

Letzte Ausgabe der NUAncen: NUA geht neue Wege in der Öffentlichkeitsarbeit



- ### Themen
- Letzte Ausgabe
 - Schulen der Zukunft
 - BNE als Leitbild, BNE-Festival, BNE-Zertifizierung, BNE-Aktionstage
 - Naturnahes Schulgelände
 - Artenwissen
 - Vogelschutztagung
 - Naturschutzprojekte
 - Naturschutzseminar
 - Naturparkverein
 - Ausbildung: Naturführer:in



Impressum

Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW (NUA)

Siemensstr. 5
45659 Recklinghausen
Tel. 02361 305-0
Fax: 02361 305-3340
E-Mail: poststelle@nua.nrw.de
www.nua.nrw.de
www.nuancen.nrw.de

Herausgeber:

Landesamt für Natur, Umwelt
und Verbraucherschutz
Nordrhein-Westfalen (LANUV)
Leibnizstr. 10
45659 Recklinghausen
E-Mail: poststelle@lanuv.nrw.de
www.lanuv.nrw.de

Die NUA ist eingerichtet im
Landesamt für Natur, Umwelt
und Verbraucherschutz NRW
(LANUV). Sie arbeitet in einem
Kooperationsmodell mit den vier
anerkannten Naturschutzver-
bänden zusammen (BUND, LNU,
NABU, SDW).

Redaktion:

Marlies Graner (mgr)
(verantwortlich)

Erscheinungsweise:

Die NUAnzen erschien viermal
jährlich und endet mit dieser Aus-
gabe.

Gestaltung:

völcker druck, Goch

Druck:

Print Media Group Druck GmbH,
Hamm

Klimaneutral gedruckt auf 100%
Recycling-Papier, ausgezeichnet
mit dem „Blauen Umweltengel“.
Druck mit mineralölfreien
ökologischen Farben.



Ausgabe:

Nummer 87, 25. Jahrgang 2022

Bezug: kostenlos

ISSN Print: 1615-3057

ISSN Internet: 2197-8301

Zum Titelfoto:

Eine kleine Auswahl von
NUAnzen-Titelseiten.

Anne Becker neu im SdZ-Leitungsteam

Landesprogramm „Schule der Zukunft“ – Wechsel in der Pädagogischen Leitung

Nach etwa drei Jahren Arbeit
in der Leitung des Landespro-
gramms „Schule der Zukunft“
hat Björn Knuth den Staffe-
lstab an Dr. Anne Becker über-
geben. Björn Knuth bleibt dem
Landesprogramm aber als Re-
gionalkoordinator im Regie-
rungsbezirk Münster eng ver-
bunden. „Schule der Zukunft“
kann mit Anne Becker eine
weitere BNE-Expertin begrü-
ßen, die zudem ihre Perspektive als Lehrerin eines
Gymnasiums und zuvor eines Berufskollegs einbringen
kann. Im Landesprogramm „Schule der Zukunft“ (SdZ)
kennt sie sich bereits gut aus. Seit 2022 war sie als
Regionalkoordinatorin für das Landesprogramm tätig.
„Mir ist die konkrete Umsetzung von BNE in den Schu-
len unseres Landes ein echtes Herzensanliegen“, erklärt
die alleinerziehende Mutter von zwei Kindern ihre Vor-
stellung zu „Schule der Zukunft“. „Die Kinder und Ju-
gendlichen in den Schulen wissen oft besser als die Er-
wachsenen, wie wichtig die Ziele der Nachhaltigkeit



Das neue Leitungsteam des Landesprogramms
„Schule der Zukunft“ (v.l.) Dr. Anne Becker, Jennifer
Kappmeier-Klenk, René Jungbluth.

Foto: M. Wengelinski

sind, damit wir in Zukunft noch
gut zusammenleben können.“
Studiert hat die 48-Jährige in
Freiburg im Breisgau. Neben
dem Studium hat sie den
Schwarzwald als Motorradfah-
rerin und Triathletin sehr ge-
nossen. Kochen und Backen,
Gärtnern und Schwimmen sind
ihre Hobbies bis heute ge-
blieben. „Und Wandern!“,
schwärmt sie strahlend, wenn
sie an den Herbsturlaub in den bayrischen Alpen denkt.
Anne Becker hat Deutsch und Biologie studiert und ist
mit halber Stelle Lehrerin am Gymnasium im Loekamp
in Marl.

Gemeinsam mit René Jungbluth kümmert sich Anne
Becker um die pädagogische Leitung des Landespro-
gramms. Zusammen mit Jennifer Kappmeier-Klenk, die
ihrerseits die Landeskoordination inne hat, bilden sie
das Leitungsteam „Schule der Zukunft“. (mgr, A. Becker)

Infos: www.sdz.nrw.de/landesprogramm/kontakt

Zwei neue Bundesfreiwillige für die NUA

Linda Schmitz und Julia Bilke freuen sich auf Veranstaltungen und Bildungseinsätze

Seit Anfang September unterstützt
Linda Schmitz die NUA-Arbeit als
Bundesfreiwillige. Zuvor hat die
20-Jährige am Max-Born Berufskol-
leg in Recklinghausen ihr Abitur
gemacht. Durch ihren Leistungskurs
in Ingenieurwissenschaften wurde
ihr Interesse für das Zusammenspiel
von Technik und Umwelt geweckt.
Da sie nach dem Abitur nicht sofort
ein Studium beginnen wollte, hat
sie nach einer passenden BFD-Stel-
le gesucht. Da die NUA ein großes Bildungsangebot im
Bereich Natur- und Umweltschutz bietet, hatte sie be-
schlossen sich für ein Bundesfreiwilligenjahr in der NUA
zu bewerben. Sie hofft darauf, ihre Kenntnisse neben
der technischen Seite auch im Bereich Natur- und Um-
weltschutz zu vertiefen und diese Erfahrungen in einem
anschließenden Studium anwenden zu können.



Die neuen Bundesfreiwilligen Julia Bilke
und Linda Schmitz (v.l.), freuen sich auf die
Unterstützung der NUA-Bildungsarbeit.

Foto: M. Wengelinski

siv auf die Suche nach einem FÖJ
oder BFD in diesem Bereich zu ma-
chen. Nach ihrem Abitur Anfang
dieses Jahres hat sie bisher in ein-
em Café gearbeitet und sich voller
Vorfriede auf die Zeit hier in Reck-
linghausen vorbereitet. Unter ande-
rem ist sie ganz in der Nähe in eine
WG gezogen. Auch wenn der Be-
reich, in dem sie studieren will, be-
reits klar ist, möchte sie in ihrem
NUA-BuFDi-Jahr weitere und vor al-
lem vertiefende thematische Eindrücke gewinnen, um
sich dann final für einen Studiengang zu entscheiden.

Linda Schmitz und Julia Bilke freuen sich auf die ge-
meinsame Zeit in der NUA und die Veranstaltungen,
Exkursionen und Bildungseinsätze, die sie z.B. mit dem
Lumbricus, an Aktionstagen und im Bereich BNE erle-
ben werden. Sehr gespannt sind beide auch auf die
lehrreichen Seminare und die anderen Freiwilligen, de-
nen sie auf den BuFDi-Lehrgängen begegnen. Das
NUA-Team hat die neuen BuFDi bereits herzlich will-
kommen geheißen und wünscht ihnen aufschlussreiche
Erkenntnisse und Erfahrungen im Bundesfreiwilligen-
dienst und viel Glück für ihre Zukunft.

(mgr, L. Schmitz, J. Bilke)

Letzte Ausgabe der NUAnzen – NUA-Öffentlichkeitsarbeit geht neue Wege

Nach fast vier Jahrzehnten verabschiedet sich auch die langjährige NUAnzen-Redakteurin

Seit 1998 gibt es die NUAnzen, eingeführt als Forum der Natur- und Umweltschutz-Akademie des Landes NRW. Die Zeitschrift wendet sich vornehmlich an in Naturschutz- und Umweltbildung sowie der Natur- und Umweltschutz-Öffentlichkeitsarbeit tätige Multiplikator:innen (Umweltzentren, Biologische Stationen, andere Einrichtungen und Verbände, Agenda-Büros, Umweltbildung und -verwaltung allg.). Inhalte bilden zumeist Berichte und Informationen aus der Naturschutz- und Umweltbildung (überwiegend Kurzberichte orientiert an den NUA-Aufgaben und Veranstaltungen). Ziel der Zeitschrift war immer die Förderung der Informationsflüsse und der Vernetzung im Bereich Naturschutz- und Umweltbildung in NRW, Information über NUA-Veranstaltungen und Projekte, Werbung für die Teilnahme an NUA-Angeboten, Werbung für die NUA als zentrale Bildungseinrichtung des Landes für Naturschutz-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung und Plattform für die Partner:innen, die gemeinsam in Kuratorium und Beirat die Inhalte der NUA-Arbeit mitgestalten.

In Zeiten der Entwicklung immer neuerer Medien werden jedoch Zeitschriften als optisches und haptisches Erlebnis oder als Give-away zu Werbezwecken immer weniger nachgefragt. In unserer digitalen und immer schnelllebigeren Zeit können Informationen auf anderen Kanälen kurzfristiger transportiert werden. Um dem gewandelten Nutzerverhalten großer Teile der Zielgruppe entgegenzukommen, wird daher zurzeit an einem neuen Konzept der Öffentlichkeitsarbeit der NUA gearbeitet und die NUAnzen erscheinen mit diesem Heft zum letzten Mal. Mit den NUAnzen verlässt nun auch Marlies Graner, die langjährige verantwortliche Redakteurin nach fast 39 Dienstjahren am Standort Recklinghausen die NUA.

Ins Berufsleben gestartet war Marlies Graner nach ihrem Landwirtschaftsstudium bei der LÖLF (Landesanstalt für Ökologie, Landschaftsentwicklung und Forstplanung NRW), der späteren LÖBF (Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten Nordrhein-Westfalen) im Jahr 1984 am Standort Recklinghausen. In der Forstabteilung war sie im Versuchswesen und bei den ersten Waldinventuren mit Freude bei Aufnahmen im Wald und bei der Auswertung der Daten und dem Aufbau der ersten landesweiten Waldinventurdatenbanken tätig. Nach fast 17 Jahren suchte sie dann nach neuen Herausforderungen und es bot sich 2001 die Gelegenheit im Hause, ein ganz neues Aufgabenfeld zu erobern und zwar als Mitarbeiterin in der Redaktion der ehemaligen LÖBF-Mitteilungen (heute Natur in NRW). 13 Jahre hielt sie dort Kontakt zu den Autor:innen, dem Fachbeirat und der Druckerei und gestaltete Inhalt und Layout der Zeitschrift. Seit Gründung des LANUV war die Redaktion der LANUV-Zeitschrift in der NUA angesiedelt. Als dann 2014 die ehemalige verantwortliche Redakteurin der NUAnzen, Andrea Mense, in den LANUV-Fachbereich 36 nach Essen wechselte, über-



Die erste Ausgabe der NUAnzen erschien noch weitgehend in Schwarzweiß (l.). Im Jahr 1998 und 1999 gab es dann je 2 Ausgaben, von 2000 bis 2009 je drei Nummern der NUAnzen und ab 2009 ja 4 Ausgaben pro Jahr. Das erste vollfarbige Heft erschien 2007 mit der Nummer 26 (r.).

nahm Marlies Graner ihren Platz in der Redaktion der NUAnzen. Seitdem ist sie vielen Leser:innen und Autor:innen der NUAnzen bekannt. Sie sorgt dafür, dass die NUAnzen eine bunte Mischung an Informationen zu Veranstaltungen und weiterem Wissenswerten rund um die Naturschutz-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung vermitteln. Und sie schafft es, nahezu geräuschlos von den Kolleginnen und Kollegen alle nötigen Informationen und Beiträge zu erhalten, um die Zeitschrift zu gestalten und mit aktuellen Themen zu füllen. Im Frühjahr 2023 geht Marlies Graner nun „mit den NUAnzen“ in den wohlverdienten Ruhestand.

Künftig sollen die Informationen aus den NUAnzen auf einer neu strukturierten NUA-Homepage, auf Social-Media-Kanälen und in den Newslettern zu finden sein. Kurzfristige Änderungen und aktuelle Ereignisse können so zeitnah eingestellt werden. Auf Printprodukte will die NUA aber nicht ganz verzichten: ab 2023 soll ein deutlich aufwändiger gestalteter NUA-Jahresbericht erscheinen. Überdies zeigt sich immer wieder, dass auch gedruckte Fachpublikationen und Materialsammlungen zu aktuellen Themen der BNE und Umweltbildung bei Messen und Veranstaltungen sehr gefragt sind.

Die NUAnzen leisteten 25 Jahre lang ihren Beitrag zur Vernetzung der „Umweltbildungsszene“. Die NUA und auch ihre Öffentlichkeitsarbeit ist in einem ständigen Entwicklungsprozess. Wir hoffen, dass die Leserinnen und Leser der NUAnzen der NUA verbunden bleiben und künftig ebenso die neuen Informationskanäle nutzen. (N. Blumenroth, mgr)



Marlies Graner verabschiedet sich in den Ruhestand.

Foto: G. Hein

Auszeichnungsfeiern im Landesprogramm „Schule der Zukunft“

Bunte Präsentationen und künstlerische Beiträge boten perfekten Rahmen für die fünf großen Feiern



Jede der fünf Auszeichnungsfeiern bot einen feierlichen Rahmen mit einem abwechslungsreichen bunten Bühnenprogramm. Hier die Feier in Soest.

Nachdem im Jahr 2020 viele Auszeichnungsfeiern pandemiebedingt ausfallen mussten, war die Freude nun groß, dass in diesem Jahr den „Schulen der Zukunft“ wieder eine Plattform geboten werden konnte, um ihr Engagement gebührend zu würdigen.

Die ersten drei Auszeichnungsfeiern haben bereits im September vor den Herbstferien stattgefunden. Am 14. September konnten die ersten 13 Schulen ausgezeichnet werden. Für den

Regierungsbezirk Düsseldorf fand die Feier in Krefeld am Ricarda-Huch-Gymnasium statt. Eine Woche später, bei der Auszeichnungsfeier für den Regierungsbezirk Arnsberg in Soest am 21. September, war sogar die NRW-Schulministerin Dorothee Feller dabei. Im Anschluss an ihr Grußwort, in dem sie die anwesenden Lehrkräfte und Schüler:innen in ihrem Tun für ein nachhaltigeres Schulleben bestärkte, kam sie auf dem Markt der Möglichkeiten mit zahlreichen Schüler:innen über die verschiedensten BNE-Aktivitäten ins Gespräch. Auch die „Schulen der Zukunft“ 2022 aus dem Regierungsbezirk Köln freuten sich am 23. September über ihre Auszeichnung im feierlichen Rahmen im VHS-Forum im Rautenstrauch-Joest-Museum. Die Urkunden überreichte hier Staatssekretär Dr. Mauer, der sich ebenfalls viel Zeit für die Gespräche vor Ort nahm.



Die LANUV-Vizepräsidentin Dr. Barbara Köllner informiert sich an einem Stand auf dem Markt der Möglichkeiten in Köln.

Nach den Herbstferien folgte dann am 19. Oktober die Auszeichnungsfeier für den Regierungsbezirk Detmold in Paderborn, an der auch

NRW-Umweltminister Oliver Krischer teilnahm. Den Abschluss der Auszeichnungsrunde 2022 bildete die Feier für den Regierungsbezirk Münster am 26. Oktober, zu der das SdZ-Team die neue LANUV-Präsidentin Dr. Sibylle Pawlowski in Münster begrüßen konnte. Gerne übernahm Dr. Pawlowski die Auszeichnung und würdigte in ihrem Grußwort das große Engagement der Schulen.



NRW-Umweltminister Oliver Krischer während seiner Rede auf der Auszeichnungsfeier im Regierungsbezirk Detmold in Paderborn.

Das SdZ-Team dankt allen Schulen für ihre Teilnahme am NRW-Landesprogramm „Schule der Zukunft“. Die fünf gelungenen Feiern wären ohne die bunten Präsentationen und die zum Teil fulminanten künstlerischen Beiträge der ausgezeichneten Schulen nicht möglich gewesen. Ein besonderer Dank geht an die tatkräftige Unterstützung bei der Organisation an den fünf Auszeichnungsorten! Ein paar Gruppenbilder und Eindrücke aus den abwechslungsreichen Programmen sind an dieser Stelle und auf der Rückseite des Heftes zu finden. Mehr Informationen gibt es auf der SdZ-Homepage.

Natürlich geht das Landesprogramm auch nach den diesjährigen Auszeichnungsfeiern weiter. Schulen, Kitas und außerschulische Partner:innen haben alle zwei Jahre die Möglichkeit, sich für Ihre BNE-Aktivitäten als „Schule der Zukunft“ sowie als „Netzwerk der Zukunft“ auszeichnen zu lassen. In den alle zwei Jahre stattfindenden Auszeichnungsfeiern kommt die „SdZ-Familie“ in einem feierlichen Rahmen zusammen. Die Feiern sind ein schöner Anlass, um gemeinsam die Erfolge der BNE-Arbeit wertzuschätzen und sichtbar zu machen und sich darüber hinaus von den anderen ausgezeichneten Schulen oder Netzwerken inspirieren zu lassen.



Die Projekte, die sich jeweils auf dem Markt der Möglichkeiten präsentierten waren so vielfältig, wie die beteiligten Schulen. Hier ein Stand auf der Feier in Soest.

Fotos: NUA

Alle Schulen in NRW sind eingeladen, am Landesprogramm „Schule der Zukunft“ teilzunehmen! So können sie sich bei der Implementierung von Bildung für nachhaltige Entwicklung unterstützen lassen, ihr vorhandenes Engagement durch die Auszeichnung sichtbar machen und weiter ausbauen. (J. Kappmeier-Klenk)

Infos: www.sdz.nrw.de

Artikel auf bne.nrw und sdz.nrw: „Schule der Zukunft“-Auszeichnungsfeiern in vollem Gange.

BNE als Leitbild außerschulischer Bildungseinrichtungen

Leitbild: Wer sind wir? Wer wollen wir sein? Wo sind wir unverwechselbar?

Das Leitbild einer Bildungseinrichtung kommuniziert zentrale Botschaften und bietet sowohl intern als auch extern einen Rahmen für das tägliche Handeln. In ihm werden relevante Aussagen zum Selbstverständnis, zur Werteorientierung und zum Profil der Einrichtung gemacht. Ebenso werden die eigenen Ziele der pädagogischen Arbeit im Kontext der Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie zu Zielgruppen und Umsetzung von Kooperationen fixiert. Intern erhalten Mitarbeitende die Chance, sich mit den Leitideen ihrer Arbeit auseinanderzusetzen und so neue Energien freizusetzen. Ein lebendiges und aussagekräftiges Leitbild dient auch der Kommunikation nach außen. Es präsentiert die Alleinstellungsmerkmale der Einrichtung und macht sie attraktiv und unverwechselbar. So können bestehende Zielgruppen gebunden und neue gewonnen werden. Das Leitbild der Einrichtung sollte zum Kristallisationskern werden, um Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in allen Arbeitsfeldern zu verankern.

Die Veranstaltung „BNE als Leitbild für außerschulische Bildungseinrichtungen“ wird in der NUA begleitend zur BNE-Zertifizierung NRW angeboten und ist seit Jahren eine etablierte und erfolgreiche Veranstaltung mit starkem Workshop-Charakter. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde dieses Seminar in den letzten beiden Jahren im Online-Format angeboten, wobei eine Interaktion zwischen den Teilnehmenden dabei nur begrenzt möglich war. Umso mehr freuten sich die Referentin Irmela Feige und Monika Schäfer, Landeskoordinatorin für die BNE-Zertifizierung NRW in der BNE-Agentur, die Teilnehmenden wieder in Präsenz in der NUA in Recklinghausen begrüßen zu können. „In Präsenz lässt es sich sehr viel einfacher auf die Besonderheiten der Teilnehmer:innen und ihrer Institutionen eingehen“, sagt Irmela Feige. „Es entstehen eine lebendige Atmosphäre und ein intensiver Austausch. Gleichzeitig sind durch die Online-Erfahrungen der letzten beiden Jahre wertvolle Impulse für das didaktische Konzept für die Arbeit in Präsenz neu hinzugekommen.“

Mit verschiedenen interaktiven Aufstellungen im Seminarraum und Positionierungen zu spezifischen Fragestellungen lernten sich die Teilnehmenden der verschiedenen außerschulischen Bildungseinrichtungen schnell näher kennen. Nach einem kurzen fachlichen Input zum Thema ‚Ein Leitbild, was ist das eigentlich?‘ erarbeiteten die hochmotivierten Teilnehmenden mit kollegialer Peer-Beratung in Kleingruppen das spezifische Profil ihrer Einrichtung und welche Eigenschaften diese besonders und unverwechselbar macht. Drei Leitbildbasisfragen waren für diesen Weg hilfreich. Wer sind wir? Wer wollen wir sein? Wo sind wir unverwechselbar?

Gut gerüstet, dank eines weiteren Fach-Inputs zum Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“, wurde in Kleingruppen in gezielten Leitfragen-Interviews der Fokus auf wichtige Bestandteile gelenkt, die ein aussagekräftiges BNE-Leitbild ausmachen: neben dem spezifischen Profil sind dies u.a. die Identität und das Selbstverständnis der Einrichtung, die eigenen Ziele und Werte im Sinne einer BNE, die Zielgruppen, die Kooperationspartner sowie die Ziele der Bildungsangebote in Bezug auf BNE.

Am Nachmittag stand der Prozess einer Leitbild-Entwicklung im Fokus. Wer muss eigentlich bei diesem Prozess in der eigenen Einrichtung mit ins Boot? Wie lassen sich Kolleg:innen, Vorstand, Ehrenamtliche mitnehmen? Wer muss mitreden – wer mitentscheiden? Soll das Leitbild doch kein Papiertiger sein, sondern tatsächlich von allen Mitarbeitenden der Einrichtung gelebt werden! Erst in einem lebendigen Prozess kann das Leitbild seine potenzielle Zugkraft entwickeln. Allen Teilnehmenden wurde bewusst, dass für einen derartigen partizipativen Prozess ausreichend Zeit einzuplanen ist. Viel und gerne genutzt wurde die Gelegenheit, den Prozess und die beteiligten Akteur:innen für die eigene Einrichtung zu skizzieren.

Am Ende waren sich alle einig: das Präsenz-Format erlaubt eine Vielfalt an interaktiven Methoden und ermöglicht den Teilnehmenden einen intensiven und bereichernden Austausch. So entstand, unterstützt durch die Face-to-Face Interaktionen, bei allen die Motivation, am eigenen Leitbild (weiter-) zu arbeiten. Mit zahlreichen Methoden-Tipps zu Inhalt und Prozess für ein aussagekräftiges BNE-Leitbild sehen sie sich dafür nun gut gerüstet. „Das war eine rundum professionelle Veranstaltung, die uns die NUA heute geboten hat!“ Über dieses Feedback einer Teilnehmerin am Ende der Veranstaltung freuen wir uns sehr und wünschen allen viel Erfolg und inspirierende Momente bei der Arbeit am Leitbild in ihren Einrichtungen.

(M. Schäfer, I. Feige)



Mit verschiedenen interaktiven Aufstellungen im Seminarraum und Positionierungen zu spezifischen Fragestellungen gelang den Teilnehmenden der Einstieg ins Thema.



In Kleingruppen wurden Aussagen zum Profil der eigenen Einrichtung und spezifische Eigenschaften herausgearbeitet.



Die einzelnen Bestandteile eines aussagekräftigen BNE-Leitbildes werden konzentriert erarbeitet.

Fotos: M. Schäfer, I. Feige

BNE-Festival NRW 2022

Mitgestalten. Mitdenken. Mitmachen.



Bei der Eröffnung des BNE-Festivals (v.l.): Jens Martens, Global Policy Forum Europe, Oliver Krischer, NRW-Umweltminister, Silke Ramelow, Bildungscent e.V., Svenja Bloom, Eine Welt Netz NRW e.V., Manfred Belle, Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW.

Vom 19. bis 20. August 2022 hat bei strahlendem Sonnenschein und in Präsenz das BNE-Festival NRW 2022 stattgefunden. Rund 300 Teilnehmende kamen nach Bielefeld, um Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) praxisnah und konkret zu erleben. Die Räumlichkeiten und das Außengelände der Volkshochschule Bielefeld boten einen perfekten Rahmen für das partizipativ gestaltete Programm. Das BNE-Festival NRW ist eine Veranstaltungsreihe des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen und der Stiftung Umwelt

und Entwicklung Nordrhein-Westfalen (SUE NRW). In der Konzeptions- und Planungsphase wurde die Expertise von BNE-Akteur:innen aus unterschiedlichen Bildungsbereichen in einer Konsultationsgruppe einbezogen. Auch die BNE-Agentur NRW hat das Festival wieder tatkräftig unterstützt.

Nach einem poetischen Einstieg von Poetry-Slammer:in Ella Elia Anschein, bedankte sich Umweltminister Oliver Krischer in seinem Grußwort bei den vielen beteiligten Akteur:innen, die mit ihren Beiträgen und Aktionen einen maßgeblichen Teil des Programms gestalteten. Mit Bezug auf das zentrale Thema des Vormittags „Mit BNE gestärkt durch die Krisen!“ betonte er die wichtige Rolle einer guten Bildung für eine nachhaltige Entwicklung für die Gesellschaft: „Gerade in Krisenzeiten geht es doch um eines: Möglichst viele Menschen müssen begreifen und erfahren, dass sie immer auch Teilhabende sind an der Entwicklung der Gesellschaft, in der sie leben. Für eine solche Haltung braucht es eine Bildung, die sowohl einen Zuwachs an Wissen und Kompetenzen als auch ein Aufbrechen herkömmlicher Denk- und Handlungsstrukturen ermöglicht. Deshalb benötigen wir mehr Bildung für nachhaltige Entwicklung und ich bin froh, dass wir mit diesem kreativen und innovativen Event einen Teil dazu beitragen konnten.“ Manfred Belle, stellvertretender Vorsitzender der Stiftung, hob die besondere Betroffenheit der jungen Generation hervor und betonte das Thema auf der internationalen Ebene ein: „Um die globalen Nachhaltigkeitsziele bis 2030 zu erreichen, brauchen wir ein substanzielles Umdenken und Umsteuern – eine Transformation der Gesellschaft, (...) dieses Umsteuern ist ohne innovative und kluge Bildungskonzepte nicht zu vermitteln.“

Die Keynotes von Jens Martens, vom Global Policy Forum, und Silke Ramelow, von Bildungscent e.V., näherten sich noch einmal der Frage, inwieweit Bildung für nachhaltige Entwicklung zur Bewältigung und auch zur Prävention von Krisen beitragen kann. In dem darauf-

folgenden Podiumsgespräch wurden die Fragen mit Umweltminister Oliver Krischer, den beiden Keynote-Speaker:innen und Svenja Bloom, Fachpromotorin für Junges Engagement im Eine Welt Netz NRW, weiter diskutiert. Alle waren sich einig, in der Bewältigung der Krisen könne Bildung zwar eine wichtige Rolle einnehmen, es brauche aber vor allem entschiedenes politisches Handeln und Rahmenbedingungen, die nachhaltige Ansätze strukturell verankern. Viktor Haase, Staatssekretär im Umweltministerium sowie Christiane Overkamp, Geschäftsführerin der Stiftung, eröffneten mit einem Rundgang den Kreativmarkt des Festivals, der von BNE-Akteur:innen gestaltet worden war. An den insgesamt 14 Aktionsständen wurden Mitmach-Angebote zu aktuellen Bildungskonzepten, aber auch zum Spielen, Gestalten oder Upcycling präsentiert. Außerdem konnten die Teilnehmenden Lernmaterialien und BNE-Methoden vor Ort ausprobieren.

Der lebendige Kern des Programms waren an beiden Festivaltagen die „Lernlabore“ und das „Offene Programm“. In den vielfältigen Workshops, Vorträgen und Diskussionen konnten die Teilnehmenden BNE-Konzepte kennenlernen oder sich vertieft mit inhaltlichen und methodischen Aspekten auseinandersetzen. Insgesamt waren über 45 Akteur:innen und Akteure aus Nordrhein-Westfalen beteiligt. Im Rahmen des offenen Programms hatte die BNE-Agentur NRW zu Podcast-Gesprächen eingeladen. Sowohl die Veranstalter:innen, die Keynote-Speaker:innen als auch verschiedene Mitgestaltende des Festivals kamen dabei in kurzen Gesprächen zu Wort. Mehr zum Podcast gibt es unter [bne.nrw/podcast](https://www.bne.nrw/podcast). Die Stiftung beteiligte sich mit zwei Diskussionsrunden zum Thema „Mehr Engagement für Nachhaltigkeit“, zum neu herausgegebenen Buch. Jeweils zwei nachhaltig Engagierte aus NRW berichteten, wie sie selbst dazu gekommen sind und, wie sich die Rahmenbedingungen für das Engagement verbessern lassen.

Unter dem Slogan „Was wir alleine nicht schaffen – BNE lokal-global“ fand am zweiten Tag eine Gesprächsrunde mit Birgit Reher vom Umweltamt Bielefeld, Manuel Blendin vom Welthaus Bielefeld und Edmérico Ricardo, einem ehemaligen weltwärts Süd-Nord Freiwilligen, statt. Im Mittelpunkt stand dabei die Umsetzung der Agenda 2030 und BNE auf kommunaler Ebene. Künstlerische Impulse von der Poetry-Slammer:in Ella Elia Anschein, der Zirkusgruppe Nablus aus Palästina, der Film „Dear Future Children“ im nahegelegenen Programmkinos und Musik beim abschließenden Picknick im Park, unterstützten den Festival-Charakter und luden die Teilnehmenden zum Nachdenken, Schmuzzeln und Genießen ein. (SUE NRW, MUNV, mgr)

Infos:www.bne.nrw/nrw/festival/2022/



Zahlreiche Aktionen lockten die Festivalgäste auch ins Außengelände der Volkshochschule Bielefeld.



Symbolischer Start des Kreativmarktes durch Viktor Haase, Staatssekretär NRW-Umweltministerium und Christiane Overkamp, Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW (v.r.).

Fotos: MUNV, SUE NRW/N. Jacke

Erneut sieben Einrichtungen ausgezeichnet

BNE-Zertifizierung bestätigt die Qualität der BNE-Arbeit in den Bildungseinrichtungen

Aktuell tragen 55 Einrichtungen das Zertifikat der BNE-Zertifizierung NRW. Im Oktober 2022 hat der BNE-Fachbeirat über weitere BNE-Zertifizierungen durch die BNE-Agentur abgestimmt. Folgende fünf Bildungseinrichtungen haben erfolgreich das Verfahren der Rezertifizierung durchlaufen und tragen so erneut für weitere drei Jahre die Auszeichnung „Zertifizierte Einrichtung für Bildung für nachhaltige Entwicklung bne.nrw“:

- Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald Möhnesee e.V. (Liz)
- Grugapark Essen, Schule Natur
- NABU Kreisverband Steinfurt e.V., Außerschulischer Lernort Lehmendorf
- Maximilianpark Hamm GmbH, Das Grüne Klassenzimmer
- Naturparkzentrum Himmeroder Hof

Zwei Einrichtungen treten neu der Gemeinschaft der zertifizierten Einrichtungen bei und erhalten hier die Gelegenheit sich kurz vorzustellen. Ihre Vertreter:innen beantworten hierfür zwei Leitfragen und geben so Einblick in die BNE-Arbeit ihrer Einrichtung.

Leitfragen an die neu zertifizierten Einrichtungen:

- 1 Wie lässt sich das Engagement Ihrer Einrichtung für BNE in drei Schlagworten beschreiben?
- 2 Hat sich in Ihrer Einrichtung im Kontext der BNE-Zertifizierung etwas verändert? Wenn ja, was?

Schulbauernhof Emshof in Telgte

Für den Verein Emshof e.V. stellt Thomas Mosebach, hauptamtlicher Vorstand und Leiter des Emshofs, die BNE-Arbeit vor:

Die drei Schlagworte für das BNE-Engagement am Emshof lauten: „Diversität, Transformation, Handeln.“

„Der Prozess zur BNE-Zertifizierung führte in der Einrichtung zu einem Perspektivwechsel auf unsere BNE-Aktivitäten, der die Öffnung des Emshofs zur Folge hat. BNE betrifft alle gesellschaftlichen Gruppen im Rahmen des lebenslangen Lernens. Unsere BNE-Angebote orientieren sich an den Bedürfnissen einer diversen Gesellschaft und wirken ein Leben lang. Im Übergangsbereich zwischen dem urbanen Raum und der agrarischen Landschaft erfordert die BNE von uns den stetigen Perspektivwechsel zur gesellschaftlichen Transformation in diesen Räumen. Wir wirken mit unseren BNE-Angeboten und Aktivitäten in alle gesellschaftlichen Gruppen des Kreises Warendorf und darüber hinaus.“

Haus der Natur in Bonn

Heike Hückesfeld, Leiterin des Hauses der Natur der Stadt Bonn, beschreibt das BNE-Engagement des Museums mit folgenden drei Schlagworten: „Naturerleben, Wald-Klima-Schutz und Selbstwirksamkeit“.

„Der BNE-Zertifizierungsprozess hat uns dabei unterstützt, an der Qualität unserer Bildungsangebote im Sinne einer BNE zu arbeiten. Außerdem wurde uns bewusst, in welchen Bereichen wir als Haus der Natur über unsere Veranstaltungen hinaus, nachhaltig handeln und wirtschaften können. Die Zertifizierung motiviert und ermöglicht uns, uns stetig zu verbessern und unsere Potenziale auszuschöpfen.“

Darüber hinaus durchliefen in den letzten Monaten zwei weitere Einrichtungen erfolgreich das BNE-Zertifizierungsverfahren beim Gütesiegelverbund Weiterbildung e.V., der neben der BNE-Agentur im Auftrag des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr die BNE-Auszeichnung in NRW vergibt:

- Willi-Eichler-Bildungswerk
- Heinz-Kühn-Bildungswerk

Das Team der BNE-Zertifizierungsstelle bedankt sich für die konstruktive Zusammenarbeit sowie das vielseitige Engagement für BNE und wünscht allen Einrichtungen weiterhin viel Erfolg bei ihrem Weiterentwicklungsprozess.

Die BNE-Zertifizierungsstelle, angesiedelt in der BNE-Agentur in der NUA, koordiniert und begleitet derzeit weitere Einrichtungen durch ihren (Re-)Zertifizierungsprozess, so dass der BNE-Fachbeirat Ende des Jahres 2022 über weitere Vergaben des BNE-Zertifikats entscheiden wird. Informationen zur BNE-Zertifizierung, die zertifizierten Einrichtungen sowie weitere BNE-Akteur:innen sind auf dem BNE-Webportal bne.nrw zu finden.

(M. Schäfer)

Infos: www.bne.nrw/agentur/zertifizierung/

Ebenso neu dabei, der Schulbauernhof Emshof, der seine BNE-Angebote und Aktivitäten an alle gesellschaftlichen Gruppen richtet.

Foto: Schulbauernhof Emshof



Das Haus der Natur in Bonn ist neu in der Gemeinschaft der zertifizierten Einrichtungen.

Foto: G. Zucca



Das Haus der Natur in Bonn bietet viele Möglichkeiten für BNE mit allen Sinnen.

Foto: H. Hückesfeld



Ausruhen nach getaner Arbeit am Emshof.

Foto: Schulbauernhof Emshof



Vielseitige BNE-Aktionstage NRW 2022

In ganz NRW nahmen Menschen an 46 großen und kleinen Veranstaltungen und Aktionen teil



Die Teilnehmenden der BNE-Tagung in Münster nutzten den Markt der Möglichkeiten im Foyer, um sich zu vernetzen.



Im BNE-Regionalzentrum Steinfurt ging es um Nachhaltigkeit in der Küche.

Fotos: C. Voigt

Zwei Wochen vor den Herbstferien fanden in ganz NRW zum 6. Mal die BNE-Aktionstage statt. Zwischen dem 17. September und dem 3. Oktober konnten interessierte Menschen in ganz NRW an insgesamt 46 Veranstaltungen und Aktionen rund um die Themen BNE und Nachhaltigkeit teilnehmen.

Da sich die Fülle der Veranstaltungen nur schwer darstellen

lässt, kann dieser Bericht nur einen kurzen Eindruck der Vielfalt geben. Erstmals fand z.B. im Rahmen der Aktionstage in diesem Jahr die BNE-Tagung in Münster statt. Das BNE-Regionalzentrum Münster hatte hierzu Pädagog:innen und weitere BNE-Anbieter:innen sowie Multiplikator:innen aus Münster und Umgebung zu einer gemeinsamen Tagung ins LWL-Naturkundemuseum eingeladen. Zur Begrüßung richtete u.a. NRW-Umweltminister Oliver Krischer das Wort an die Anwesenden und betonte die Wichtigkeit einer BNE und die Notwendigkeit, sie in unserer Bildungslandschaft zu etablieren. Neben Impulsen zur BNE im schulischen sowie außerschulischen Bereich wurden in verschiedenen Workshops der Tagung die vielfältigen Angebote des BNE-Netzwerks und weiterer Akteur:innen aus Münster vorgestellt. Auf dem Markt der Möglichkeiten blieb genug Zeit zum Austausch und Vernetzen.

Unter dem Segel der BNE-Aktionstage liefen diesjährig aber auch andere große Veranstaltungen wie z.B. „Essen erntet“ im Grugapark in Essen. Gleich ein ganzes Wochenende bot das BNE-Regionalzentrum „Schule Natur“, eingebettet in einen „Bauernhofbesuch mitten in der Stadt“, einen Stand mit handwerklichen Aktivitäten an. Beim Bau von Nistkästen oder dem Schnitzen an Kürbissen kam man leicht ins Gespräch über regionale Landwirtschaft oder den Schutz von Tieren und Lebensräumen. Auch kleinere Veranstaltungen für Familien oder Multiplikator:innen wurden innerhalb der Aktionstage angeboten. Das BNE-Regionalzentrum des Kreises Steinfurt zeigte diesmal in seinem BNE-Modul „Artenvielfalt entdecken, schützen und genießen“ vor allem Lehrkräften, aber auch Privatpersonen, wie man die Natur mit allen Sinnen erleben kann. Beim Zubereiten von Speisen mit vielen Köstlichkeiten aus der Wildnis fand so Artenvielfalt ihren Weg auf den Teller der Teilnehmenden. Auch bei der Herstellung von Pflanzenfarben wurde gezeigt, wie man die Natur zur kreativen Gestaltung nutzen und so Artenvielfalt erlebbar machen kann.

Die BNE-Aktionstage bieten regelmäßig einen Einblick in die vielseitigen BNE-Bildungsprogramme der BNE-Regionalzentren. Wer neugierig geworden ist, ist herzlich eingeladen, sich auch über andere Veranstaltungsangebote der Regionalzentren zu informieren.

(C. Voigt)

Infos: www.bne.nrw/agentur/landesnetzwerk/aktionstage/, www.bne.nrw/nrw/gemeinsam/veranstaltungen/

BNE-Modul „Wild und bunt! Färberpflanzen und die SDGs“

Jahrtausendealte Tradition ist in unterschiedlichsten Kontexten für Bildungsaktivitäten einsetzbar



Wild und bunt ging es zu beim BNE-Modul.

Das Färben mit natürlichen Materialien hat nicht nur eine jahrtausendealte Tradition, sondern auch das Potenzial, in unterschiedlichsten Kontexten für Bildungsaktivitäten, aber natürlich auch ganz praktisch eingesetzt zu werden. So gestalteten Jennifer Kappmeier-Klenk (Landeskoordination SdZ) und Lisa Walrafen-Steinbach (Vernetzung und Koordination Natur an der Schule) zu diesem Themenfeld ein für die Teilnehmenden ganz praktisch angelegtes BNE-Modul. Denn rund um Färberpflanzen lassen

sich nicht nur die SDGs vermitteln, sondern auch die Merkmale einer BNE in ökonomischer, ökologischer, politischer, kultureller und sozialer Dimension sehr gut aufzeigen und verbinden.

Nach langer Corona-Pause finden endlich wieder Ganztagsveranstaltungen des Landesprogramms „Schule der Zukunft“ (SdZ) in Präsenz statt. Und so begegneten sich am letzten Mittwoch im August bei herrlichem Wetter in der NUA Lehrkräfte, Menschen aus der außerschulischen Bildung und weitere Interessierte, um ganz dem Titel entsprechend „wild und bunt“ loszulegen rund um Färberpflanzen und die SDGs. Schon zu Beginn in der Vorstellungsrunde wurden Erfahrungen und Ideen ausgetauscht, Fragen gestellt und Erwartungen geweckt, auf die dann durch die Inputs der eingeladenen Expert:innen eingegangen werden konnte. Kirsten

Matthes von der UNESCO-Schule Kamp-Lintfort und Renate Janßen vom Internationalen Mädchengarten, Maria-Sibylla-Merian e.V., präsentierten ihre Arbeit in den (Schul-)Gärten jeweils als good-practice-Beispiele aus der Bildungspraxis und machten durch ihre Erfolgserlebnisse Mut, sich im eigenen Schulgarten ans Werk zu machen. Anschließend hatten die Teilnehmenden Gelegenheit, in zwei sehr unterschiedlichen Workshops selbst zu erproben, welche Möglichkeiten und Einsatzbereiche in Färberpflanzen stecken: Martina Hoff, Landschaftsarchitektin und passionierte Pflanzenfarbkünstlerin zeigte Möglichkeiten auf, wie eine praktische Umsetzung von Färbegärten an der Schule gelingen

kann und wie man sich auch das Schulgelände oder die nähere Schulumgebung als eine Art Sammelgarten zu Nutze machen kann. Unter Anleitung von Peter Reichenbach, Gründer von sevengardens, stellten die Anwesenden dann ganz praktisch aus von ihnen selbst im Garten der NUA gesammelten Blüten und Früchten Farbe her und experimentierten z.B. mit unterschiedlichen pH-Werten, sodass weitere Farben entstanden.

Reich an neuen Ideen und praktischen Erfahrungen machten sich die Teilnehmenden auf den Heimweg – eigentlich hätten alle am liebsten unmittelbar mit ihren Lerngruppen losgelegt. (L. Walrafen-Steinbach)



Mit Pflanzenfarbe, z.B. aus Hibiskusblüten, lässt sich Stoff gestalten.

Fotos: L. Walrafen-Steinbach

Erfahrungsaustausch naturnahes Schulgelände

Vernetzungstreffen zum dritten Mal als Online-Veranstaltung

Der Bereich Vernetzung und Koordination Natur an der Schule (NadS) hat inzwischen bereits zum dritten Mal in 2022 Interessierte und Engagierte eingeladen, sich online über eigene Erfahrungen und Erfolge in Schulgeländearbeit auszutauschen, aber auch um neue Ideen kennenzulernen und neue BNE-Aktivitäten an der eigenen Schule anzustoßen oder weiterzuentwickeln.

Der rote Faden – im laufenden Kalenderjahr die sogenannten Jahreswesen – wurde ganz symbolträchtig durch die Zähe Leimflechte, Flechte des Jahres 2022 verlängert, denn die Themen beim jüngsten Austauschtreffen waren die Gestaltung eines klimafreundlichen Schulgeländes sowie eine entsprechende thematisch passende Netzwerkarbeit: So wie Alge und Pilz als Flechte eine Symbiose bilden, die für beide Partner von Vorteil ist, so kann auch die gemeinsame Arbeit in einem Netzwerk vorteilhaft für alle Beteiligten sein. Erfahrungsberichte können den Weg für Aktive frei machen, noch bevor Hindernisse sich überhaupt in den Weg stellen. Beispiele von good-practice-Schulgeländeprojekten können so den Weg zum eigenen klimafreundlichen Schulgelände verkürzen. Als ein solches Netzwerk stellte sich die Community Klima e.V. den Teilnehmenden vor. Der von ehemaligen Schüler:innen des Humboldt-Gymnasiums in Solingen gegründete Verein bietet Schulen eine inhaltliche und organisatorische Förderung und Begleitung von klimafreundlichen Projekten und unterstützt dabei, diese zu finanzieren. Dazu bietet das Netzwerk Workshops und Vorträge an und veranstaltet monatlich Vernetzungs- und Fortbildungsmeetings für Schüler:innen sowie Lehrkräfte. Darüber hinaus findet jährlich eine Konferenz für engagierte Schüler:innen aus ganz Deutschland statt. Die Themen reichen von BNE, Energie und Mobilität bis hin zu Empowerment, Projektmanagement und PR-Arbeit. Auf der Homepage www.community-klima.de sind Kontakte und mehr Informationen zu finden.

Als Expertin zu Gast beim Erfahrungsaustausch war Martina Hoff, Landschaftsarchitektin und „alte Häsin“ in

der Kooperation mit NadS. Sie erläuterte den Teilnehmenden anhand der NUA-Beratungsmappe „naturnahes Schulgelände“, die zum kostenfreien Download bereitsteht, die wichtigsten Planungsschritte für ein erfolgreiches Vorgehen bei einer klimafreundlichen Schulgelände(um)gestaltung. Als Beispiel für gelungene Schulgeländegestaltungen stellte außerdem Christian Kubat von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) den Anwesenden unter dem Motto „coole Schulhöfe“ sein Projekt „Schulhofwald“ vor. Hierbei wird in gemeinsamer Planung auch mit den jüngsten Angehörigen der Schulgemeinde aus dem Schulgelände ein Lebensraum, auf dem kleine Wälder mit klimawandelangepassten Baumarten für Abkühlung sorgen und der so auch für Waldpädagogik und Freizeitaktivitäten auf dem Schulhof genutzt und belebt werden kann.

Auch 2023 finden wieder Online-Treffen zu verschiedenen Schulgeländethemen statt. Der in jedem Quartal stattfindende Online-Erfahrungsaustausch richtet sich sowohl an Neulinge in der Schulgeländearbeit als auch an erfahrene Aktive. Alle sind herzlich eingeladen teilzunehmen.

(L. Walrafen-Steinbach)



Der Verein „Community Klima e.V.“ organisiert jährlich eine Konferenz für engagierte Schüler:innen aus ganz Deutschland.

Foto: Community Klima e.V.



Bei der Planung eines Schulhofwalds ist die ganze Schulgemeinde dabei.

Fotos: C. Kubat

Wissen – Qualifizieren – Zertifizieren für Artenvielfalt

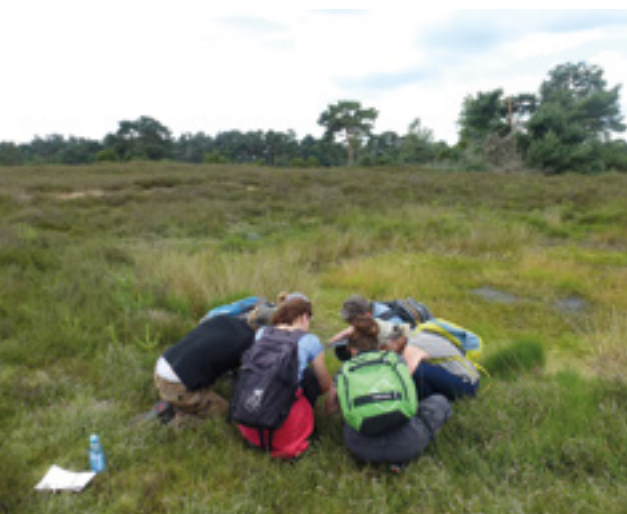
Feldornithologie: BANU-Qualifizierung Bronze



Eine Exkursion führte in das europäische Vogelschutzgebiet „Rieselfelder Münster“.



Verschiedene Binsenarten im Vergleich: *Juncus inflexus*, *J. effusus* und *J. conglomeratus*.



Pflanzenbestimmung auf der Exkursion in die Westrupe Heide.

Fotos: K. Schäper

Nach langer Vorbereitung konnte im Mai endlich der erste ornithologische Qualifizierungskurs des Projektes „Wissen – Qualifizieren – Zertifizieren für die Artenvielfalt“ in NRW an den Start gehen. Ausgerichtet auf Anfänger- und Wiedereinsteiger:innen wurde in einem Online-Auftakt unter fachkundiger Leitung der Ornithologin Jessica Focke zunächst in die Grundlagen der Bestimmung eingeführt. Danach folgten drei gemeinsame Wochenenden mit weiterer Theorie, z.B. zu den Artengruppen oder zur Biologie und Ökologie

der Tiere, aber natürlich auch mit vielen Exkursionsstunden, die Gelegenheit zum Vögel beobachten, verhören und bestimmen boten.

Den Anfang der drei Stationen machten die Rieselfelder in Münster, die mit ihren Wasserflächen, Uferbereichen

und angrenzenden Agrarflächen besonders vielen Vogelarten einen Lebensraum bieten. Anschließend ging es dann im Juli für zwei Tage nach Recklinghausen und Umgebung. Hier wurden vor allem die typischen Arten des Siedlungsgebietes und der Wälder in den Fokus gerückt. Mitte August folgte zum Abschluss eine Exkursion zur Biologischen Station Zwillbrock und in das Zwillbrocker Venn. Hier konnten nicht nur die weithin für das Gebiet bekannten Flamingos mit ihren Jungtieren, sondern viele weitere Arten entdeckt und beobachtet werden. Besonders bereichernd waren der Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmenden untereinander. Binnen kürzester Zeit wurden Erfahrungen und gute Beobachtungspunkte ausgetauscht und auch schon das eine oder andere Fortsetzungstreffen vereinbart. Alle waren bis zum Schluss hoch motiviert und planen natürlich weiterzumachen.

Auch 2023 wird der Qualifizierungskurs erneut an den Start gehen und dieses Mal bereits im Februar mit dem Online-Auftakt beginnen. Die bewährten drei Präsenzttermine folgen im März, Mai und Juni. Im Herbst wird es dann für das Bronze-Level auch eine erste Zertifizierungsprüfung geben. (K. Schäper)

Artenwissen Feldbotanik

Qualifizierung für das BANU-Zertifikat Bronze

Auch im Bereich der Botanik konnte das neue Artenwissen-Projekt positiv in die Umsetzungsphase starten. An vier Wochenenden zwischen April und Juni nahmen die ersten Teilnehmenden am neuen Qualifizierungskurs Feldbotanik für Anfänger- und Wiedereinsteiger:innen teil. Neben der Einführung in die wichtigsten Pflanzenfamilien und Arten stand vor allem das Erlernen des selbstständigen Bestimmens und der Umgang mit den unterschiedlichen Methoden auf dem Programm. Geübt und ausprobiert wurde natürlich nicht nur im Kursraum, sondern auch auf Exkursionen zu möglichst unterschiedlichen Lebensräumen. Im Laufe der vier Wochenenden konnten so nicht nur viele häufige Arten der Wegesränder und Wiesen, sondern

auch typische Pflanzen der Wälder und Heiden kennengelernt werden.

Es war unübersehbar, wie motiviert auch zwischen den Kurstagen weiter gelernt und neue Arten entdeckt wurden. Am Ende des Kurses waren viele der häufigen Arten schon „alte Bekannte“ und selbst bei den anfangs meist gefürchteten Gräsern oder gelben Korbblütlern gab es kein Halten mehr. Ein Teil des Kurses ließ es sich dann auch nicht nehmen, sich noch im Juni an der Zertifizierungsprüfung Feldbotanik Bronze am 23. Juni 2022 zu versuchen. Genau wie alle anderen Teilnehmenden konnten sie die Prüfung über stolze 200 Pflanzenarten erfolgreich abschließen! Auch in diesem Kurs war das Miteinander von Anfang an herzlich und die Bereitschaft, sich gegenseitig zu unterstützen und Wissen zu teilen, besonders groß. Es wurden neue Kontakte geknüpft und über den Kurs hinausgehende gemeinsame Treffen und Exkursionen geplant.

In 2023 wird es erneut einen Feldbotanik-Kurs für Anfänger und Wiedereinsteiger geben. Dieses Mal wird der Kurs testweise im Blockformat angeboten und zwar vom 12. bis 16. Juni in Recklinghausen. (K. Schäper)

Vogelschutztagung NRW 2022

Diesjähriges Schwerpunktthema war der Vogelschutz im Wald

Zum zweiten Mal nach 2021 fand am 17. September 2022 in der NUA in Recklinghausen die „Vogelschutztagung NRW“ statt, eine Kooperation der Vogelschutz- warte im LANUV, der NUA, der Nordrhein-West- fälischen Ornithologengesellschaft (NWO) und dem NABU-Landesfachausschuss Ornithologie und Vogel- schutz.

Das Schwerpunktthema der Fachtagung „Vogelschutz im Wald“ wurde von drei Vorträgen ausgeleuchtet. Unter der Moderation von Bettina Fels von der Vogel- schutzwarte sprach zunächst Michael Jöbges (ebenfalls Vogelschutzwarte) zum Thema „Quo vadis, Schwarz- specht und Tannenmeise? Situation und Zukunft der Waldvogelarten in NRW“. Greifvögel, Eulen und Spechte benötigten störungsarme Kernhabitate und Horstschutzzonen sowie die Förderung von Alt- und Totholz und den Schutz von Höhlenbäumen. Herausfor- derungen für den Vogelschutz seien nicht zuletzt durch die Windwurf- und Kalamitätsflächen vor allem im Nadelwald, aber auch im Buchenwald, mit der nachfol- genden forstlichen Bearbeitung gegeben, mit positiven wie negativen Folgen für Waldvogelarten.

Jakob Pöllath vom Fachgebiet Waldnaturschutz und nachhaltige Waldbewirtschaftung im Bundesamt für Naturschutz (BfN) referierte zum Thema „Der Wald im Klimawandel“. Der Schwerpunkt im Waldnaturschutz müsse angesichts des Klimawandels auf natürlicher Waldentwicklung, dem Umbau von Nadelwald- zu Laubmischwäldern, der Ausrichtung der Waldbewirt- schaftung an ökosystemaren Gesichtspunkten, der För- derung von Sonderstandorten und der Vernetzung von Waldlebensräumen liegen.

Klaus Striepen vom Team Waldnaturschutz im Landes- betrieb Wald und Holz NRW referierte über „Waldent- wicklung und Waldumbau in Nordrhein-Westfalen“. In NRW seien 27 Prozent der Landesfläche von Wald bestockt, ein im Bundesvergleich geringer Wert. Fichte, Rotbuche und Eiche seien die Hauptbaumarten. Etwa die Hälfte der Fichtenfläche in NRW sei aktuell abgän-



Der Rotmilan ist in weiten Teilen NRWs weiterhin stark ge- fährdet. Foto: H. Glader

gig. Der Wald in NRW habe vielfältige Funktio- nen für Naturschutz, Forstwirtschaft und die erholungs- suchende Be- völkerung. 2017 habe das Land ein Waldbau- konzept NRW, 2020 ein Wiederbewaldungs- konzept vorgestellt. Haupt- ziel sei die Entwicklung ungleichaltriger struktu- rierter Mischbestände unter Bevorzugung heimi- scher Laubwaldarten und einer Verjüngung bevorzugt über Natur- verjüngung statt flächiger Aufforstung.

Die Referenten des Vormittags, Klaus Nottmeyer von der NWO, Jonas Brüggeshemke vom NABU und Holger Krafft von der Biologischen Station Hochsauerland tra- fen anschließend auf dem Podium zusammen, um unter Moderation von Saskia Helm den „Vogelschutz im Wald der Zukunft“ zu beleuchten. Herr Krafft verwies darauf, dass das Waldbaukonzept NRW nur für den vergleichsweise geringen Anteil des Staatswaldes in NRW verpflichtend sei. Diskutiert wurde die Artendyn- amik im Wald der Zukunft, wobei Ausmaß und Tempo der Veränderungen im Wald besondere Herausfor- derungen für den Naturschutz bildeten. Leidtragende Vo- gelarten seien gerade jene Arten, die ihren Lebensraum in alten Wäldern in Hochlagen der Mittelgebirge ha- ben. Die Forstwirtschaft müsse mit dynamischen Ansät- zen reagieren. Angemerkt wurde, der Naturschutz solle einer natürlichen Entwicklung den Vorrang vor dem Schutz spezieller Arten geben, die sich auf nichtheimi- sche Bäume spezialisiert hätten, wie Tannen- und Hau- benmeise. Solche Arten müssten vorrangig in ihrem ur- sprünglichen Verbreitungsgebiet geschützt werden, was internationale Kooperation erforderte, etwa im Rahmen der internationalen Biodiversitätsstrategien.

Am Nachmittag gab es Impulsbeiträge zu den Themen „Neue Erfassungsmethoden: Möglichkeiten der Kartie- rung und Erfassung mit mobilen Endgeräten“, „Wie können meine Daten dem praktischen Naturschutz dien- en?“ und „Bewertungsschema für Kollisionen von Vö- geln mit Glasfronten“ sowie dem „BANU-Artenkennt- nisprojekt im Bereich der Vogelkunde“. In anschließen- den Open-Space- Diskussionsgruppen hatten die Teil- nehmenden die Möglichkeit, die Impulse zu vertiefen und ihre Erfahrungen einzubringen.

Die Vogelschutztagung NRW findet alle zwei Jahre statt. (P. Herkenrath, S. Helm)



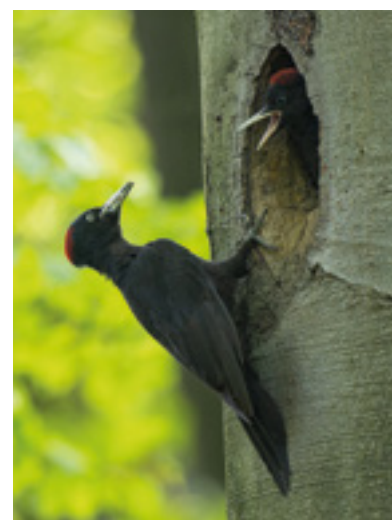
Podiumsdiskussion zu Vogelschutz im Wald der Zukunft.

Foto: K. Schidelko



Der Schwarzstorch besiedelt be- vorzugt naturnahe Laub- und Mischwälder.

Foto: H. Glader



Schwarzspechte bauen meist in jedem Jahr eine neue Baumhöhle.

Foto: H. Glader

Die politische Pflanze ist Vorbild für Nachhaltigkeit

Projekt erhält die Nationale Auszeichnung – Bildung für nachhaltige Entwicklung



Die Aktiven des Gemeinschaftsprojektes freuen sich über die Auszeichnung. Hier auf ihrer Abschlussveranstaltung Ende Juni.

Foto: Projektkoordination „Die politische Pflanze“

Das gemeinschaftliche Projekt „Die politische Pflanze“ vom Tropengewächshaus Witzenhausen und der Didaktik der politischen Bildung (beide Universität Kassel) mit dem Verband Botanischer Gärten (VBG) und dem Bundesweiten Arbeitskreis der staatlich getragenen Umweltbildungsstätten (BANU), zu dem auch die NUA gehört, erhält die Nationale Auszeichnung – Bildung für nachhaltige Entwicklung. Das von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderte Projekt überzeugte durch sein beispielhaftes Engagement für BNE und besonderen Ein-

satz für die Globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. Dafür verliehen ihm am 28. Oktober das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die

Deutschen UNESCO-Kommission die Nationale Auszeichnung – Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Die Auszeichnung würdigt Organisationen, Netzwerke und Kommunen, die sich im Rahmen des UNESCO-Programms BNE 2030 für eine lebenswerte, nachhaltige Gestaltung unserer Gesellschaft einsetzen. Die Leiterin des Referats Bildung in Regionen, Bildung für nachhaltige Entwicklung im Bundesministerium für Bildung und Forschung, Dr. Andrea Ruyter-Petznek und der Generalsekretär der Deutschen UNESCO-Kommission, Dr. Roman Luckscheiter, zeichneten 22 Aktive für ihr herausragendes Engagement aus. Die ausgezeichneten Initiativen erreichen Menschen mit innovativen Bildungsangeboten, Inhalten und befähigen Lernende, aktiv und verantwortungsvoll an der Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft mitzuwirken. Ab sofort wird das Projekt auch auf der Webseite des UNESCO-Programms BNE 2030 vorgestellt.

(Projektkoordination „Die politische Pflanze“)

Infos: www.unesco.de/bildung/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung/nationale-auszeichnung-bne, www.die-politische-pflanze.de/startseite



Stefan Meisberger, Geschäftsführer Biologische Station Euskirchen, sprach zum Projektstart.

Naturschutzgroßprojekt LIFE helle Eifeltäler gestartet

Zwei besondere Tagfalter und deren Lebensgemeinschaften stehen im Mittelpunkt

Der erfolgreiche Auftakt für das LIFE Projekt helle Eifeltäler wurde mit großem Interesse in besonderem Format einer Hybridveranstaltung Ende Mai auf Vogelsang IP gefeiert. Mit Landrat Ramers, Vertreter:innen des Umweltministeriums, der Biologischen Station, anderer LIFE-Projekte, aus dem amtlichen und ehrenamtlichen Naturschutz, aus der Landwirtschaft, aus der Forstverwaltung und Interessierten aus der Region und darüber hinaus feierte die Biologische Station im Kreis Euskirchen e.V. am 24. Mai 2022 den offiziellen Auftakt des Naturschutzgroßprojektes LIFE helle Eifeltäler.

gen und direkt oder per Chat Fragen zu den einzelnen Vorträgen stellen. Die Beiträge wurden tatsächlich auf der Bühne vorgetragen oder auf die Kinoleinwand übertragen. Einige Naturschutzkolleg:innen hatten individuelle Videoclips als Grußbotschaft angefertigt.

Nachmittags wurde bei einer Exkursion ins Naturschutzgebiet Höddelbachtal beispielhaft erläutert, welche Maßnahmen im Projekt vorgesehen sind und mit welchen Methoden Lebensräume und die entsprechenden Lebensgemeinschaften wiederhergestellt oder optimiert werden sollen. „Wir sind ganz optimistisch, dass wir auch dieses große Projekt stemmen werden und die Ziele, die wir uns vorgenommen haben, erreichen werden. Den Schwung der schönen Auftaktveranstaltung werden wir mit in die nächsten Jahre nehmen. Vielen Dank allen, die uns dabei unterstützt haben und noch unterstützen werden!“ so Stefan Meisberger, Geschäftsführer der Biologischen Station im Kreis Euskirchen e.V.

Auf der Projekthomepage sind neben vielen Informationen auch Ausschnitte aus der Veranstaltung zu finden. (Biologische Station Kreis Euskirchen e.V., mgr)

Infos: www.life-helle-eifeltaeler.eu/oeffentlichkeitsarbeit/blauschillernd-und-golden/



Über 50 Besucher nahmen an der anschließenden Exkursion im Schleidener Höddelbachtal teil.

Fotos: Biologische Station Kreis Euskirchen e.V.

Auf Vogelsang IP und online feierten über 150 Teilnehmende in einer bunten Mischung aus Grußworten, wissenschaftlichen Vorträgen und einem unterhaltsamen Beitrag von „Fräulein Brehms Tierleben“ zu den beiden Zielarten des Projektes, dem Blauschillernden Feuerfalter und dem Goldenen Scheckenfalter, den Projektstart. Die Teilnehmer:innen im Auditorium vor Ort und online konnten sich an Befragungen beteiligen

Basisseminar zu Instrumenten des behördlichen Naturschutzes

Naturschutzrecht und Zuständigkeiten der Verwaltungsebenen standen auf dem Programm

Nach 2018 und 2020 fand in diesem Jahr zum dritten Mal das Basisseminar Naturschutzverwaltung statt, das, wie die Male zuvor, schnell ausgebucht war. Vom 15. bis zum 26. August kamen 25 Nachwuchskräfte aus den unteren und höheren Naturschutzbehörden in der Katholischen Akademie „Die Wolfsburg“ zusammen. Mit dabei waren dieses Mal auch je eine Kollegin aus dem LANUV und aus dem dem NRW-Umweltministerium. Die Teilnehmenden aus ganz NRW wuchsen binnen kurzem zu einer harmonischen Fortbildungsgruppe zusammen. Da störte es auch offensichtlich nicht, dass es sich bei manchen „Nachwuchskräften“ bereits um „alte Hasen“ im Naturschutz handelte. Der Aspekt der Vernetzung und des Austausches wurde erfreulich positiv umgesetzt und die Teilnehmenden werden hoffentlich von ihren neuen Kontakten noch längere Zeit auch beruflich profitieren.

Vermittelt wurde im Wesentlichen das Instrumentarium des behördlichen Naturschutzes und der Nachbargebiete Jagd, Forst und Fischerei. Neben bewährten, zum Teil seit kurzem im Ruhestand befindlichen Kolleg:innen waren auch neue Referent:innen dabei, die viel frischen

Wind in die Veranstaltung brachten. Das Feedback der Teilnehmenden war fast durchweg sehr positiv, was auch mit der immer wieder gelobten Veranstaltungsstätte zusammenhing: einerseits sehr zentral gelegen und gut mit ÖPNV erreichbar, andererseits direkt im Grünen.

Für die Zukunft soll versucht werden, noch mehr interaktive Elemente in den Vorträgen unterzubringen und die Teilnehmenden noch stärker zu aktivieren. Ansonsten wurde eine thematische Ausweitung auf weitere Themen und Nachbardisziplinen und ein jährlicher Rhythmus gewünscht. Ob eine Ausweitung jedoch in Zeiten mangelnder Personalkapazitäten zu leisten ist, steht leider in Frage. (N. Blumenroth)



Die diesjährige Fortbildungsgruppe des Basisseminars zum Naturschutzrecht in NRW.

Foto: S. Horn

5. NRW-Naturschutztag: Schutzgebiete schützen!

NABU NRW fordert Sicherung wichtiger Naturflächen

„Schutzgebiete schützen“ lautete das zentrale Thema des 5. NRW-Naturschutztages, der am 24. September mit über 120 Naturschützer:innen sowie NRW-Landwirtschaftsministerin Silke Gorißen, NRW-Umweltminister Oliver Krischer und LANUV-Präsidentin Dr. Sibylle Pawlowski im FORUM Volkshochschule in Köln stattfand. Die Tagung konnte live digital verfolgt werden. Zudem war es möglich, im Chat Fragen zum Thema an die Vortragenden zu stellen. Ein Video der Veranstaltung ist darüber hinaus im Netz abrufbar. Zahlreiche Fachexpertinnen und -experten, Interessierte, sowie ehrenamtlich und hauptamtlich im Naturschutz Engagierte nutzten die Gelegenheit, den 5. NRW-Naturschutztag mit Infoständen, in Dialogforen und weiteren Austauschmöglichkeiten mitzugestalten.

Mehr als 43.000 Tier-, Pflanzen- und Pilzarten und rund 70 verschiedene Lebensräume bilden die Grundlage der Biodiversität in NRW. Um diese für zukünftige Generationen zu erhalten, müssen besonders Schutzgebiete ihre ökologischen Schutzziele erreichen können. Rund 80 Prozent der Lebensräume im Tiefland sind laut LANUV NRW in einem ungünstigen Erhaltungszustand, allen voran Moore, Grünland- und Gewässerlebensräume sowie Eichen- und Auenwälder. Um den Schutz der Natur zu verbessern, braucht es die praktische Umsetzung eines landesweiten Biotopverbunds, um Wander-

und Ausbreitungskorridore zu schaffen, so der NABU NRW. „Die finanziellen Mittel für den Erhalt von Lebensräumen in Schutzgebieten, etwa durch praktische Pflegemaßnahmen, für Umweltbildung und Kommunikation müssen der großen Bedeutung entsprechend erhöht werden“, so NABU-Landesvorsitzende Dr. Heide Naderer. Das Land solle Mittel jährlich aufstocken, um mittelfristig ein Prozent des Landeshaushalts für Naturschutz zur Verfügung zu stellen. Tausende Ehrenamtliche pflegen und erhalten Biodiversität. Zur langfristigen Sicherung der Schutzgebiete und geschützter Biotope brauche es aber auch mehr Geld und Personal für die Umweltverwaltung in NRW. Mit der Anregung, Ranger:innen für Schutzgebiete anzustellen, richtete sich die Tagung an Verwaltung und Politik. „Die guten Erfahrungen aus Nationalparks könnten sich auch für ein besseres Miteinander von Mensch und Natur in anderen Naturschutzgebieten eignen“, so die NABU-Landesvorsitzende. (NABU NRW, mgr)

Tagungsvideo:

www.youtube.com/watch?v=TqeuNVeBA6U



Umweltminister Oliver Krischer und Dr. Heide Naderer im Podiumstak.



LANUV-Präsidentin Dr. Sibylle Pawlowski sprach über Chancen und Herausforderungen für Schutzgebiete in NRW.

Fotos: NABU NRW

Vereinsgründung Naturparke NRW e.V.

Naturparke haben nun weitere gemeinschaftliche Fördermöglichkeiten



Vorstand des neu gegründeten Vereins „Naturparke NRW e.V.“

Foto: Naturpark Rheinland

Vor historischer Kulisse des Petersberges im Siebengebirge kamen am 22. August Vertreter und Vertreterinnen der zwölf Naturparke in Nordrhein-Westfalen zur Gründung des gemeinnützigen Vereins „Naturparke NRW e.V.“ zusammen. Mit der Vereinsgründung wurde unter anderem der Empfehlung des Umweltministeriums NRW, zum Ziel einer Stärkung der Zusammenarbeit aller Naturparke in NRW, Folge geleistet. Auch eine zukünftig breitere Präsenz auf politischer Ebene ist mit der Vereinsgründung angestrebt. Mit der jetzigen gemeinnützigen Rechtsform stehen den Naturparken nun zusätzlich weitere gemeinschaftliche Fördermöglichkeiten für die kommende Naturparkarbeit offen.

Den Vorsitz des Vereins übernimmt in Zukunft Sebastian Schuster, Landrat des Rhein-Sieg-Kreises. Sein Kollege Markus Ramers, Landrat des Kreis Euskirchen, erklärte sich für die Position des stellvertretenden Vorsitzes bereit. Der frisch gegründete Verein stellt sich bereits zu Beginn der Vereinsgeschichte politisch vielversprechend auf, so setzen sich beide Landräte auch in ihren Verwaltungsgebieten bereits stark für die Handlungsfelder ihrer Naturparke ein. Die Ämter des erweiterten Vorstands bekleiden Manfred Poth, Vorsitzender des Naturparks Nordeifel, Dr. Jürgen Wutschka, Verbandsvorsteher des Naturparks Arnsberger Wald und Bernd Fuhrmann, Vorsitzender des Naturparks Sauerland Rothaargebirge. Dagmar Beckmann, Geschäftsführerin des Naturparks Hohe Mark, übernimmt das Amt der Kassenwartin, während Michael Puschmann, Geschäftsführer des Naturparks Schwalm-Netze, und Birgit Hübner, Geschäftsführerin des Naturparks Teutoburger Wald/Eggegebirge, die Ämter der Kassenprüfung ausführen werden. (Koordinierungsstelle der Naturparke in NRW)



60 Jahre Deutscher Rat für Landespflege – das war's

DRL stellt seine Tätigkeit ein

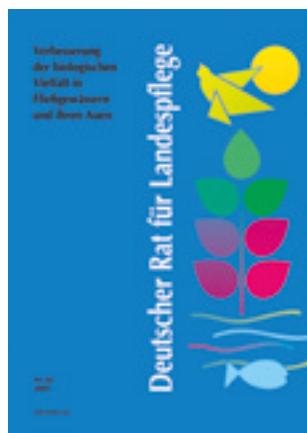
Mit der Schlussveranstaltung „60 Jahre Deutscher Rat für Landespflege – das war's“ am 23. September hat der Deutsche Rat für Landespflege (DRL) Bilanz seiner langjährigen Tätigkeit gezogen. Der DRL ist eine vor 60 Jahren vom damaligen Bundespräsidenten Dr. Heinrich Lübke initiierte freie und unabhängige, gemeinnützige Vereinigung. Seine interdisziplinär zusammengesetzten Mitglieder arbeiteten ehrenamtlich. Sie repräsentieren die Bereiche Ökologie, Landschaftspflege, Landschaftsplanung, Stadtplanung, Wasserwirtschaft, Landnutzung, Umweltethik und Recht. Arbeitsgrundlage des DRL war von Anbeginn die „Grüne Charta von der Mainau“ (www.landespflege.de/ziele/), veröffentlicht im Jahr 1961. Aus der frühen Besorgnis um die Umweltbelastungen wurden mit großem Weitblick die Ziele für Naturschutz, Landschaftspflege und Umweltschutz formuliert. Sie sind heute aktuell wie eh.

Natur und Landschaft sind Prozessen und Herausforderungen ausgesetzt, auf die die historische „Grüne Charta“ nicht eingehen konnte. Hierzu gehören etwa die Erhaltung der Biologischen Vielfalt, der Klimawandel, die Abkehr von der Energieerzeugung aus fossilen Energieträgern und die Umstellung auf regenerative Quellen, die Suche nach umweltverträglicher Mobilität, nachhaltige Regionalentwicklung, Partizipation und die Vision einer aktiven Bürgergesellschaft und Effekte der Globalisierung. Diese und andere Themen hat der Deutsche Rat für Landespflege sukzessive aufgenommen und in seine Politikberatung einfließen lassen. In der Abschlussveranstaltung wird daher eine moderne Fassung „Grüne Charta 2.0“ vorgelegt, in der aktuelle Forderungen aufgegriffen wurden.

Die Arbeit des Rates ist mit 85 Heften seiner Schriftenreihe, rund 130 Gutachten und Stellungnahmen zu den Oberthemen Arten- und Biotopschutz, Gebiets-/Naturschutz, Siedlung und Freiräume, Verkehr, Land- und Forstwirtschaft, ländliche Räume, Böden, Gewässer, Landnutzung, Energie und Bergbau, Erholung und Freizeit sowie Nachhaltigkeit umfänglich dokumentiert.

Als unabhängiges Gremium äußerte sich der Rat stets nur der recherchierten Faktenlage verpflichtet. Über lange Zeit konnte der Rat seine Themen problembezogen selbst bestimmen. Nach 60 Jahren stellt der Rat seine Tätigkeit ein, dies vor dem Hintergrund des Verlustes seiner finanziellen und damit seiner fachlichen Unabhängigkeit. (DRL)

Infos: www.landespflege.de



Das erste Heft der DRL-Schriftenreihe (o.) erschien 1964. Ab 2005 erschien die Hefte der Schriftenreihe in neuem Design (u.).

Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge

25 neue Natur- und Landschaftsführer:innen wurden ausgebildet

Das Lernen hat sich gelohnt: Alle 25 Teilnehmenden des Lehrgangs zum Natur und Landschaftsführer der Natur- und Umweltschutzakademie NRW (NUA) haben erfolgreich abgeschlossen. Als offizielle Naturparkführerinnen und -führer können sie nun naturkundliche Veranstaltungen für die heimische Bevölkerung, aber auch für Gäste des Naturparks, anbieten. „Die neuen Natur- und Landschaftsführerinnen und -führer werden sich bei uns im Naturpark bestimmt nicht langweilen, da die Nachfrage an geführten Themenwanderungen und Aktionstagen in den zurückliegenden Jahren stark gestiegen ist“, weiß Birgit Hübner, Geschäftsführerin des Naturparks Teutoburger Wald/Eggegebirge. Zusammen mit Dr. Gertrud Hein von der NUA und Matthias Kalkreuter, Bürgermeister der Stadt Lage, konnte sie nunmehr die Zertifikate im Haus des Gastes in Lage-Hörste den stolzen Absolvent:innen überreichen.

Bereits im März 2022 hatte der insgesamt 70-stündige NUA-Lehrgang begonnen. Die Unterrichtsblöcke, die an vielen unterschiedlichen Orten im Naturpark stattfanden,

haben die Teilnehmenden darauf vorbereitet, Natur und Landschaft zusammen mit Heimatgeschichte und Kultur erlebbar zu machen. Inhalte und Methoden zur Gestaltung von Führungen und Naturerlebnisveranstaltungen wurden durch Gruppen- und Projektarbeit, Exkursionen sowie Vorträge durch Fachreferenten vermittelt. Bei dem Lehrgang handelt es sich um eine Zertifikatsausbildung mit bundesweit einheitlichen Standards der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz (BANU).

Infos: www.naturpark-teutoburgerwald.de, www.naturparkfuehrer.org, www.nua.nrw.de/fileadmin/user_upload/NUA/Veranstaltungen/BANU_ZNL_Pruefungsordnung.pdf



Peter Rührer (Biologische Station Kreis Paderborn-Senne, 2. v.l.), Dr. Gertrud Hein (vorne sitzend für die NUA), Birgit Hübner (Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge, 2. v.r.), Matthias Kalkreuter (rechts, Bürgermeister Stadt Lage) mit den neuen Natur- und Landschaftsführer:innen.

Foto: Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge

13 angehende Ranger:innen sammeln praktische Erfahrung

Ausbildung neuer Geprüfter Natur- und Landschaftspfleger:innen im Nationalpark Eifel

Wer als Ranger in Nationalparks, Biosphärenreservaten oder Naturparks arbeiten möchte, muss den 640-stündigen Fortbildungslehrgang „Geprüfte Natur- und Landschaftspfleger:in“ erfolgreich durchlaufen und am besten eine Ausbildung in einem Grünen Beruf wie Forstwirt:in, Gärtner:in oder Landwirt:in mitbringen. Mitte Oktober drückten 13 Anwärter:innen aus dem gesamten Bundesgebiet die Schulbank und sammelten im Nationalpark Eifel praktische Erfahrung vor Ort.

Schwerpunkt dieser Lehrgangswochen war die Exkursionsdidaktik und der Umgang mit den diversen Zielgruppen, inklusive praktischer Übungen im Gelände, z.B. zum richtigen Verhalten in Konflikt- und Risikosituationen. An weiteren Lehrgangstagen erhalten die angehenden Ranger:innen das Rüstzeug für spannende Rangertouren. Zum Handwerkszeug gehört jedoch nicht nur der gute Umgang mit Menschen, auch handwerkliches und technisches Verständnis sind gefragt. Von der Vielfalt des Aufgabenfeldes überzeugten sich die Teilnehmenden bei den Exkursionen und Führungen ihrer Rangerkollegen im Nationalparkgebiet und in die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“. Auch Einsätze im Bereich der Biotoppflege standen an. Dabei ging es um das Management eines Lebensraumes zum Erhalt des sehr seltenen Schmetterlings Blauschillernder Feuerfalter. Je nach Neigung werden Ranger:innen im Nationalpark Eifel in der Nationalparkwacht, der Verkehrs-

sicherung, der Biotoppflege, der Umweltbildung, im Nationalpark-Zentrum Eifel oder in der verwaltungseigenen Werkstatt eingesetzt. Auf dem Programm standen so auch Bau und Unterhalt eines barrierefreien Naturerkundungspfades, wie z.B. „Der Wilde Weg“.

Angeboten wird die Fortbildung von der Landwirtschaftskammer NRW in Zusammenarbeit mit der NUA. Der Kurs dauert 18 Wochen und ist auf mehrere Blöcke verteilt. Die Teilnehmenden profitierten einmal mehr nicht nur von der langjährigen Erfahrung von Dr. Gertrud Hein als Lehrgangsgleitung, sondern auch von ihrem gelebten Engagement und der Wissensvermittlung mit viel Herzblut. Gertrud Hein ist zuversichtlich, dass die Absolvent:innen anschließend als Ranger:innen arbeiten können. Die Einsatzgebiete haben sich in den letzten Jahren erweitert. Auch in Naturparks werden mittlerweile Ranger:innen eingesetzt. Aber auch nach dem Lehrgang heißt es, sich fortlaufend weiterzubilden. „Die Ranger:innen sollten stets auf dem neuesten Stand des Wissens sein, daher gibt es bei uns regelmäßig Fortbildungen“, erläutert Michael Lammertz, stellv. Nationalparkleiter.

(Nationalparkverwaltung Eifel, mgr)



Die 13 Teilnehmenden des Fortbildungslehrgangs zum „Geprüften Natur- und Landschaftspfleger:in“ kommen zum Großteil aus NRW und Rheinland-Pfalz, aber auch aus anderen Teilen Deutschlands.



Michael Lammertz führte über den barrierefreien Erkundungspfad „Der Wilde Weg“, hier im Stamm-tunnel.

Fotos: Nationalparkverwaltung Eifel/A. Simantke



Grünflächen naturnah Praxishandbuch für die Anlage und Pflege

Die Autorin vieler Naturgartenbücher gibt mit diesem Praxishandbuch wirklich hilfreiche Tipps zur Umsetzung von Maßnahmen zur Biodiversitätssteigerung auf öffentlichen und gewerblichen Flächen. Zahlreiche Listen ausschließlich heimischer Wildpflanzen für ganz verschiedene Standorte erleichtern die Planung ebenso wie die beispielhafte Formulierung von Leistungen für den Vergabeprozess in öffentlichen Verwaltungen. Auch Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit für Maßnahmen werden vorgestellt und ermutigen, solche zunächst schwer umsetzbar erscheinenden Maßnahmen anzupacken und Realität werden zu lassen. Ein Exkurs zu Lichtverschmutzung und Vogelschlag im öffentlichen Raum bzw. an öffentlichen Gebäuden runden die Darstellung der vielen Maßnahmen ab. (S. Helm)

Ulrike Aufderheide: Öffentliche und gewerbliche Grünflächen naturnah. Praxishandbuch für die Anlage und Pflege, Pala Verlag (2022), ISBN 978-3-89566-420-5, 30 Euro



Dauerwald – Leicht gemacht! Ein Kurzleitfaden für die Praxis

Pünktlich zum 100-jährigen Bestehen der Dauerwaldidee von Alfred Möller aus dem Jahre 1922 legen die Autoren einen Praxisleitfaden zur Umsetzung der Dauerwaldidee vor. Durch den Klimawandel und die dadurch verursachten Kalamitäten im Wald bekommt das Buch unabhängig von seiner ohnehin hohen Sinnhaftigkeit im Ökologischen eine ungeahnte Aktualität für den künftigen Umgang mit dem Wald und auch für die Wiederbewaldung der riesigen Kahlflecken.

Dass der Altersklassenforst nicht nur ökologisch, sondern in Zeiten des Klimawandels auch ökonomisch eine Fehlentwicklung war und ist, wird seit einigen Jahren, spätestens nach dem Dürresommer 2018 mehr als deutlich. Daher rechnet das Buch auch zunächst gnadenlos mit dieser Idee ab, um dann andere Wege vorzuschlagen und konkrete Tipps zu geben, wie man seine Waldbestände langsam, aber kontinuierlich in Dauerwaldbestände umwandeln kann, in denen nur noch einzelne Stämme von besonderer Qualität und Güte genutzt werden. Welch ein Unterschied zu den Kalamitätsflächen, die nun, vielfach abgeräumt und flächig befahren, schutzlos den Elementen ausgeliefert sind und das so förderliche Waldklima auf lange Zeit nicht mehr aufweisen werden. Oberstes Ziel ist, den Wald in einen Gleichgewichtszustand zu bringen mit größtmöglicher Diversität der Alters- und Artenspektren. Es leuchtet ein, dass solche Wälder eine weit höhere Resilienz gegenüber Klimaveränderungen und in dessen Folge auch Schädlingsbefall aufweisen, als sämtliche Altersklassen-



forsten und Monokulturen. Entscheidend ist, dass der Wald irgendwann selbst die günstigen klimatischen Bedingungen und Lichtverhältnisse erzeugt, die ihn als stabil und dauerhaft kennzeichnen. Dazu gehören unbedingt bodenschonende Erntemethoden und eine dem Standort gemäße Mischbestockung, gestufte Bestände, Vorratspflege und Zielstärkennutzung. Um solches zu erreichen, müssen selbstverständlich die Schalenwildbestände eine Naturverjüngung zulassen oder von den Umbauflächen zunächst ferngehalten werden. Deshalb gehört auch die Jagd zum Konzept Dauerwald dazu. Dies ist freilich in Naturschutzkreisen nicht unumstritten. Dauerwald ist kein Urwald, sondern genutzter Wald und so fehlt auch dem Dauerwald (zunächst) die nicht nur für die Biodiversität, sondern auch das Klima und den Wasserhaushalt so wichtige Zerfallsphase. Auch verzichtet das Buch und das ihm zugrundeliegende Konzept nicht auf die Beimischung nicht-heimischer Arten, wobei allerdings den standortheimischen Arten immer der Vorrang eingeräumt wird.

Dieses Buch gehört in die Hände vieler Praktiker, die die Zeichen der Zeit erkannt haben und ihre Waldbewirtschaftung ganz neu überdenken. Es ist zu hoffen, dass es rechtzeitig gelesen wird, bevor der Altersklassenwald auf den Kalamitätsflächen nur unter anderen Vorzeichen und mit anderen (fremdländischen) Arten wieder neu begründet wurde oder wird.

(N. Blumenroth)

Wilhelm Bode/Rainer Kant: Dauerwald – Leicht gemacht! Ein Kurzleitfaden für die Praxis, NATUR & TEXT (2021), ISBN 978-3942062541, 24,50 Euro

Baummikrohabitate

DSL Taschenführer als Download

Im Todholz steckt viel Leben! Aber auch in Höhlen, Ausstülpungen oder Astgabeln an noch lebenden Bäumen finden sich einzigartige Lebenswelten im Wald. Mit Grafiken, Fotos und Erläuterungen zu Aussehen, Häufigkeit und Entstehungsgeschichte der Baumhabitate vermittelt der „Taschenführer der Baummikrohabitate. Beschreibung und Schwellenwerte für Feldaufnahmen“ der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft auf 60 Seiten fundiertes Wissen zu 47 Mikrolebensräumen im und am Baum. Es geht auf Spurensuche in die Miniwelten. Die Broschüre steht zum kostenfreien Download bereit. (waldwissen.net)

Bütler, R.; Lachat, T.; Krumm, F.; Kraus, D.; Larrieu, L.: Taschenführer der Baummikrohabitate. Beschreibung und Schwellenwerte für Feldaufnahmen, Eidgenössische Forschungsanstalt WSL 2020, Infos: <https://www.waldwissen.net/de/lebensraum-wald/naturschutz/habitatbaeume-kennen-schuetzen-und-foerdern>

SUE stellt Jahresbericht vor

Projekte fördern Zukunftsmut

Wie Projekte für eine zukunftsfähige Gesellschaft aussehen, stellt die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen (SUE NRW) in ihrem Jahresbericht 2021 vor. Im vergangenen Jahr hat die Stiftung in NRW 80 Projekte mit einem Volumen von 4,9 Millionen Euro gefördert. Im Jahresbericht werden alle Projekte vorgestellt, die 2021 gestartet sind. Die Vorhaben sind vielfältig: es geht um Mobilität, Klimawandel, Fairen Handel, Plastikkonsum, Digitalisierung, Ernährungsbildung oder die Auswirkungen der Corona-Pandemie – die Bandbreite des ehrenamtlichen Engagements der Bürgerinnen und Bürger in Nordrhein-Westfalen ist enorm. Rund ein Fünftel der Projekte wurden von Initiativen realisiert, die die Stiftung 2021 zum ersten Mal förderte. Neben der Vorstellung der Projekte finden Leserinnen und Leser in dem Jahresbericht auch den Finanzbericht, einen Einblick über Aktivitäten der Stiftung sowie Informationen zum ehrenamtlich arbeitenden Vorstand. (SUE NRW)

Bezug: <https://www.sue-nrw.de/service/publikationen/jahresberichte/>, resultate@sue-nrw.de

Manfred Mistkäfer Magazin

Wow!!! – Gegensätze in der Natur

In der Natur gibt es so viele Gegensätze zu entdecken – und ein kleiner, neugieriger Käfer weiß darüber ganz besonders gut Bescheid: In Manfred Mistkäfers Mitmach-Magazin erfahren Kinder von 8 bis 12 Jahren allerlei Wissenswertes rund um das Jahresthema „Wow!!! – Gegensätze in der Natur“. Manfred Mistkäfer gibt Tipps, was man draußen so alles entdecken und beobachten kann und berichtet von spannenden Tieren und Pflanzen. Außerdem finden Kinder darin viele Naturforschergeschichten, Rätsel, Spiele, Rezepte, Märchen und Basteltipps!

Jede Ausgabe enthält außerdem den „Ideenmarkt“, eine Beilage für Eltern, Großeltern, Lehrer:innen und Betreuer:innen. Die Themen des Magazins werden hier noch einmal für Erwachsene aufbereitet, dazu gibt es Medientipps zum Vertiefen und Anregungen für spannende Naturerlebnisse mit Kindern. Das Magazin wird von der BUNDjugend herausgegeben, kostet im Jahres-Abo 16 Euro und erscheint viermal jährlich. Das Abonnement ist ein tolles, nachhaltiges Geschenk für Kinder und mit dem Stichwort „Winterluft“ gibt es die aktuelle Winter-Ausgabe für NUAnzen-Leser:innen gratis zur Bestellung dazu!

(M. Kirschbaum/ BUNDjugend Baden-Württemberg)

Infos: www.naturtagebuch.de;

Bezug: <https://www.bundjugend-bw.de/manfred-mistkaefer-magazin/>

ANU Handreichung 2022

Umweltbildung und BNE

Die Handreichung der Arbeitsgemeinschaft Natur und Umweltbildung (ANU) bietet eine Dokumentation der praxisnahen Fortbildung, umfangreiche Begleitmaterialien sowie Literaturempfehlungen, die Multiplikator:innen der Umweltbildung und BNE dabei unterstützen können, globale Perspektiven anhand konkreter Beispiele und Methoden in die eigene Bildungsarbeit einzubringen.

Zunächst werden in einer ausführlichen Dokumentation die vier Einheiten der Fortbildungsreihe Auftaktveranstaltung, die Methodentrainings Flächenbuffet und Tofuwerkstatt sowie die Abschlussveranstaltung inhaltlich dargestellt, z.B. durch einen Schritt-für-Schritt-Ablauf der Tofuherstellung oder gesammelte Einbettungsideen des Themas Soja in Umweltbildungsangeboten. Im dritten Kapitel wird die Lernvideoreihe „Sojabohne für Trog und Teller?!“ vorgestellt. In Kapitel fünf und sechs finden sich Begleitmaterialien zu den Bildungsbeispielen Tofuwerkstatt und Flächenbuffet: Hier werden u.a. Vorschläge für einen pädagogischen Ablauf des Workshops „Soja – Powerbohne mit Zukunft?“ sowie vielfältige Methoden und Anwendungsmöglichkeiten rund um das Flächenbuffet beschrieben. In Kapitel 7 finden sich dann Literaturempfehlungen zu fachlichen Hintergründen sowie Bildungsmaterialien und -beispielen.

Die 48-seitige Handreichung „Die globale Perspektive von nachhaltiger Ernährung am Beispiel Soja – Handreichung zur Fortbildung von Multiplikator*innen in Umweltbildung und BNE“ kann als pdf-Datei heruntergeladen werden. (ANU)

Bezug: www.umweltbildung.de/uploads/media/ANU_GloPE_Fortbildung_2022_Handreichung_.pdf

Vögel und Windenergie

Neuer Band der BfN Schriften

Artenschutz spielt beim Ausbau der Windenergienutzung eine wichtige Rolle. Die Bundesländer haben zahlreiche Ansätze entwickelt, wie Maßstäbe der Bewertung in die Praxis umgesetzt werden können. Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) bietet in BfN Schriften 634 einen umfassenden Überblick zu Ansätzen und Methoden, die Anforderungen aus dem Artenschutzrecht beim Ausbau der Windenergienutzung zum Gegenstand haben. Die Veröffentlichung trägt nicht nur die verschiedenen Vorgehensweisen zusammen, sondern ordnet sie in den Rahmen, der inzwischen durch die Rechtsprechung gesetzt wurde, ein. Dabei werden die verschiedenen Schritte des Vorgehens ebenso dargelegt, wie Empfehlungen und Handlungsoptionen aufgezeigt. (BfN)

Katrin Wulfert, Heiko Köstermeyer, Marcus Lau: Vögel und Windenergienutzung. Best-Practice-Beispiele und planerische Ansätze zur Konfliktlösung, BfN Schriften 634, 2022, ISBN 978-3-89624-395-9, <https://www.bfn.de/publikationen/bfn-schriften/bfn-schriften-634-voegel-und-windenergienutzung>





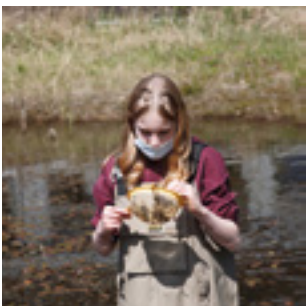
Haussperlinge (*Passer domesticus*).
Foto: P. Schütz



Obstbaumschnitt in der BUND-Streuobstwiese.
Foto: A. Niemeyer-Lüllwitz



Gesund, lecker und nachhaltig sollte die Kost in Kitas sein.
Foto: M. Wengelinski



Bei NUA und LANUV in Recklinghausen stehen am Girls'Day Berufe aus dem Bereich Naturschutz im Mittelpunkt.
Foto: R. von Oldenburg

BANU-Qualifizierung Bronze

Feldornithologiekurs: 17.02.2023 bis 27.05.2023

Dieser Qualifizierungskurs im Bereich Feldornithologie vermittelt neben Artenkenntnis und Bestimmungskompetenz auch einen Einblick in die Systematik, Biologie und Ökologie von Vögeln. Nach einem digitalen Auftakt werden an drei Wochenenden die wichtigsten Artengruppen und verschiedenen Lebensräume vorgestellt und gemeinsam die Bestimmung der Arten und ihrer Vogelstimmen erprobt.

Ein Mix aus Exkursionen, Theorie und praktischen Übungen sorgt dabei für Abwechslung und unterschiedliche Perspektiven. Der Kurs richtet sich an Anfänger:innen und Wiedereinsteiger:innen und soll den Teilnehmenden neben Fachkenntnissen vor allem die Fähigkeit vermitteln, fachliche Kompetenzen selbstständig zu festigen und zu erweitern.

Es handelt sich um eine Veranstaltungsreihe, eine Buchung von Einzelterminen ist nicht möglich. Die Termine finden freitags und samstags statt:

Auftaktveranstaltung (online): 17.02.2023: Münster: 17./18.03.2023, Recklinghausen: 28./29.04.2023, Zwillbrock: 26./27.05.2023. Der Teilnahmebeitrag beträgt 500 Euro inkl. Mittagessen an den Samstags-terminen (ermäßigt 250 Euro).

Kontakt: NUA / Katharina Schäper, Tel. 02361 305-3695, katharina.schaeper@nua.nrw.de

Kitawerkstatt: Ernährung

Veranstaltung am 16.03.2023 in Recklinghausen

Gesunde Ernährung spielt in Kitas eine große Rolle. Die Ernährung liefert auch Anlass, sich mit Fragen rund um die nachhaltige Erzeugung und Verarbeitung von Lebensmitteln zu beschäftigen.

Was in den Kitas auf den Teller kommt, bietet viele Anlässe, um mit Kindern über Ernährung ins Gespräch zu kommen. Denn Kinder haben viele Fragen, wie „Wachsen Erdbeeren auf Bäumen? Wo wohnt die Kuh?“. Genau das sind Ansatzpunkte, um mit ihnen über eine gesunde und nachhaltige Ernährung zu sprechen und gemeinsam Zusammenhänge zu entdecken. In der Kita spielen Essenskultur, die Verpflegung in der Kita selbst oder die Zusammenarbeit mit Eltern und die Beteiligung der Kinder an der Versorgung eine große Rolle. Die Kitawerkstatt lädt Erzieher:innen und Hasuwirtschaftler:innen ein, rund um das Thema Ernährung Anknüpfungspunkte, Ideen und Methoden für Bildung für nachhaltige Entwicklung im Kindergartenalltag zu entwickeln und zu erproben. Teilnahmebeitrag: 25 Euro.

Kontakt: NUA / Cathrin Gronenberg, Tel. 02361 305-3338, cathrin.gronenberg@nua.nrw.de

BNE-Fragestunde online

BNE-Zertifizierung: Onlinefragen am 09.02.2023

Am 09. Februar 2023 bietet die BNE-Agentur den Bildungseinrichtungen, die im Zertifizierungsprozess stehen, in der Zeit von 10 Uhr bis 11 Uhr eine Online-Fragestunde rund um die BNE-Zertifizierung an. Wie sind Dokumente der BNE-Zertifizierung NRW auszufüllen? Welche Nachweise und Angaben können wie dargestellt werden? Diese und weitere Fragen bezüglich der formellen Erstellung der Zertifizierungsunterlagen beantwortet die Zertifizierungsgeschäftsstelle den Einrichtungen, die sich bereits im Prozess der BNE-Zertifizierung befinden.

Kontakt: NUA / Rebecca Tuttaß, Tel. 02361 305-3270, rebecca.tuttass@nua.nrw.de

Pflege von Streuobstwiesen

Praxisworkshop am 04.03.2023 in Bielefeld

Streuobstwiesen sind Kulturbiotop, die auf Pflege- und Erhaltungsschnitte angewiesen sind. Zur Vorbereitung auf einen praktischen Baumschnittkurs in der Streuobstwiese geht es in einem Informationsworkshop zunächst um die theoretischen Grundlagen. Warum müssen Obstbäume geschnitten werden? Was ist beim Erhaltungsschnitt von Obstbäumen besonders zu beachten?

Beim Praxisworkshop in der Obstwiese werden dann verschiedene Werkzeuge für den Baumschnitt und Schnitttechniken vorgestellt. Alle, die sich für die Pflege von Streuobstwiesen und den praktischen Obstbaumschnitt interessieren, sind zu dem kostenfreien Praxisworkshop auf der BUND-Streuobstwiese am Umweltzentrum Bielefeld eingeladen.

Kontakt: Jürgen Birtsch, BUND-Kreisgruppe Bielefeld, service@bund-bielefeld.de

Girls'Day

Mädchenzukunftstag am 27.04.2023

Am Girls'Day, dem Mädchenzukunftstag, entdecken Schülerinnen im Alter von 12 bis 16 Jahren Berufe aus Technik, Handwerk, IT, Naturwissenschaften oder Industrie. Mädchen, die sich dafür interessieren, Berufe aus diesen Bereichen kennen zu lernen, können sich über die Girls'Day-Webseite anmelden. Auch 2023 soll es an den Standorten des LANUV wieder Angebote geben. Bei NUA und LANUV in Recklinghausen stehen Berufe aus dem Bereich Naturschutz im Mittelpunkt. Anmeldung nur über die Girls'Day-Homepage.

Kontakt: NUA / Regina von Oldenburg, Tel. 02361 305-3444; Anmeldung: www.girlsday.de

Gewässer im Klimawandel

Fachtagung am 01.03.2023 in Recklinghausen

Das Thema Klimawandel und seine Folgen ist schon lange in der öffentlichen Diskussion – besonders auch beim Thema Gewässer. Maßnahmen zur Reduzierung schädlicher Emissionen sowie mögliche Anpassungsmaßnahmen werden in vielen gesellschaftlichen Bereichen erarbeitet und durchgeführt. Wie sieht es speziell im Bereich unserer Gewässer aus? Welche Auswirkungen haben die Veränderungen des Klimas auf die Qualität unserer Fließ- und Stehgewässer? Wie können und müssen wir entgegensteuern?

Die Veranstaltung dient in erster Linie dazu, aktuelle wissenschaftliche Forschungsergebnisse und Beobachtungen aus der Praxis vorzustellen und den Handlungsbedarf sowie Handlungsmöglichkeiten von Politik und den im Gewässerschutz aktiven Akteuren zu diskutieren. Zielgruppe sind Mitarbeitende von Biologischen Stationen, behördlichen Einrichtungen, Planungs- und Ingenieurbüros, Verbänden, Vereinen und weitere Interessierte. Teilnahmebeitrag: 40 Euro.

Die Veranstaltung ist ein Nachholtermin aus 2021.

Kontakt: NUA / Eva Pier, Tel. 02361 305-3316, eva.pier@nua.nrw.de

Insektenkunde Webseminar

Online-Veranstaltung am 16.03.2023

In der Webseminarreihe „Insektenkunde für alle“ werden heimische Insekten vorgestellt. Das erste Webinar der Reihe geht es um eine Einführung in die einheimischen Schmetterlinge. Weitere Webseminare: Bienen (08.06.2023), Käfer (14.09.2023), Blütenökologie (14.12.2023).

Karl-Heinz Jelinek, Schmetterlingsexperte des NABU NRW, stellt bei diesem Seminar einige Exemplare der einheimischen Schmetterlingsfauna vor. Lebensweise, Lebensraum, Nahrung und Futterpflanzen sowie die ökologische Nische einzelner Arten werden kompetent erläutert. Wer heimischen Schmetterlingen helfen will, muss z.B. wissen, welche unterschiedlichen Voraussetzungen die verschiedenen Falter brauchen, um ihren Nachwuchs erfolgreich aufzuziehen. Die einen sind Generalisten, die sich anpassen können. Die anderen sind Spezialisten und auf bestimmte Futterpflanzen für ihre Raupen angewiesen. Alle, die sich für Insekten interessieren, sind zu dem kostenfreien Webseminar eingeladen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Kontakt: NABU NRW – Landesfachausschutz Entomologie / Karl-Heinz Jelinek, karl-heinz.jelinek@gmx.de



Ems im Sommer 2022.

Foto: E. Pier



Grünader-Weißling, auch Rapsweißling genannt.

Foto: J. Eberhardt

Weitere Veranstaltungen

25.01.2023	online	Erfahrungsaustausch naturnahes Schulgelände – im Winter	NUA / Lisa Walrafen-Steinbach, Tel. 02361 305-3163, lisa.walrafen-steinbach@nua.nrw.de
03.02.2023	Recklinghausen	Fortbildung Naturschutzwacht	NUA / Dr. Lena Wulff, Tel. 02361 305-3677, lenacaroline.wulff@nua.nrw.de
09.02.2023	Recklinghausen	Entnahme und Verwertung von Bodenmaterial im Naturschutz	NUA / Eva Pier, Tel. 02361 305-3316, eva.pier@nua.nrw.de
14.02.2023	online	City4Future – eine Unterrichtsreihe zu Energieversorgung und Klimaschutz	NUA / Cathrin Gronenberg, Tel. 02361 305-3338, cathrin.gronenberg@nua.nrw.de
14.02.2023 – 15.02.2023	Münster	Umweltbildungswerkstatt 2023: Und jetzt alle!? – Mehr Menschen für BNE begeistern	NUA / Gisela Lamkowsky, Tel. 02361 305-3078, gisela.lamkowsky@nua.nrw.de
25.02.2023	Oberhausen	Mitwirken kann jede:r – steigen Sie ein!	Landesbüro der Naturschutzverbände NRW, Tel. 0208 88059-0, info@lb-naturschutz-nrw.de
01.03.2023 – 30.06.2023	Rheinland	Woher kommen unsere Lebensmittel – Fortbildung für Lehrkräfte (Region Rheinland)	STADT UND LAND e.V., Hubert Koll, Tel. 0160 97265295, hubert.koll@stadtundland-nrw.de
02.03.2023	online	BNE trifft MINT: Das Open-Source-Projekt KInsecta stellt sich vor	NUA / Cathrin Gronenberg, Tel. 02361 305-3338, cathrin.gronenberg@nua.nrw.de
07.03.2023	online	Mit Bestimmungs-Apps Artenkenntnis und Bewusstsein für Biodiversität fördern – geht das?	NUA / Stefanie Horn, Tel. 02361 305-3025, stefanie.horn@nua.nrw.de
10.03.2023 – 11.03.2023	Schwerte	Villigster Waldtagung 2023: Ökosystem Wald – der Beitrag der Jagd	NUA / Saskia Helm, Tel. 02361 305-3318, saskia.helm@nua.nrw.de
14.03.2023	online	Verbraucher:innenbildung für Schulen. Digitale und analoge Angebote der Verbraucherzentrale NRW	NUA / Jennifer Kappmeier-Klenk, Tel. 02361 305-6361, jennifer.kappmeier-klenk@nua.nrw.de
15.03.2023	online	Nachhaltige und klimaneutrale Verwaltung	NUA / Bernd Stracke, Tel. 02361 305-3246, bernd.stracke@nua.nrw.de
23.03.2023	Ostwestfalen	Bibermanagement in NRW	NUA / Eva Pier, Tel. 02361 305-3316, eva.pier@nua.nrw.de
29.03.2023	online	Erfahrungsaustausch naturnahes Schulgelände – im Frühling	NUA / Lisa Walrafen-Steinbach, Tel. 02361 305-3163, lisa.walrafen-steinbach@nua.nrw.de
20.04.2023 – 25.08.2023	Recklinghausen	Feldbotanische Methoden: BANU-Qualifizierung – Einführung in die Pflanzensoziologie	NUA / Katharina Schäper, Tel. 02361 305-6395, katharina.schaeper@nua.nrw.de
26.04.2023	Recklinghausen	Lärmbelästigung durch Luftwärmepumpen	NUA / Bernd Stracke, Tel. 02361 305-3246, bernd.stracke@nua.nrw.de
27.04.2023	Eifel	Folgen des Juli-Hochwassers auf die Gewässerstruktur	NUA / Eva Pier, Tel. 02361 305-3316, eva.pier@nua.nrw.de
12.05.2023	Düsseldorf	Urbanes Grün im Frühjahr: Fahrradexkursion	NUA / Jan Kern, NUA, Tel. 02361 305-3057, jan.kern@nua.nrw.de

Bei den Veranstaltungen können sich auch kurzfristig Änderungen ergeben, z.B. können diese anstatt analog vor Ort, auch digital im Netz stattfinden, oder evtl. ganz entfallen. Nähere Infos auf der Internetseite der NUA bzw. beim jeweiligen Bildungsanbieter.



„Schule der Zukunft“ 2022

Endlich wieder lebendige Auszeichnungsfeiern

In diesem Jahr boten fünf Auszeichnungsfeiern im Land wieder eine Plattform für die „Schulen der Zukunft“, um ihr Engagement gebührend zu würdigen. Am 14. September fand in Krefeld die Feier für den Regierungsbezirk Düsseldorf statt (unten rechts). Für den Regierungsbezirk Arnsberg wurde am 21. September in Soest zusammen mit NRW-Schulministerin Dorothee Feller gefeiert (rechts Mitte). Auch die „Schulen der Zukunft“ 2022 aus dem Regierungsbezirk Köln freuten sich am 23. September über ihre Auszeichnung (unten links). Am 19. Oktober setzte sich der Reigen der Auszeichnungsfeiern im Regierungsbezirk Detmold in Paderborn fort. NRW-Umweltminister Oliver Krischer war mit viel Freude dabei (oben links). Den Abschluss der Auszeichnungsrunde 2022 bildete die Feier für den Regierungsbezirk Münster am 26. Oktober, zu der das SdZ-Team die neue LANUV-Präsidentin Dr. Sibylle Pawlowski in Münster begrüßen konnte (oben rechts). Ein Beitrag zum Thema SdZ-Auszeichnungsfeiern ist auf Seite 4 im Heft zu finden. (mgr)

